

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

490 (19.10.1918) Abendausgabe

Bezugs-Preise:

Table with subscription rates for different regions and delivery methods.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.

Anzeigen:

Die Spezial-Kolonelzeile 30 Wfr.
Die Reklamezeile 1 Wfr. Reklamen an 1. Stelle 1,25 Wfr.

Nr. 490.

Telefon: Geschäftshalle Nr. 88.

Karlsruhe, Samstag den 19. Oktober 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. Okt. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Brügge und der Oys wiesen wir mehrfach feindliche Angriffe ab.

Zwischen Le Cateau und der Oise dauerten die heftigen Angriffe des Gegners an.

An der Aisne setzte der Feind seine Angriffe bei Oizy und Grandpre fort.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die unerschütterten deutschen Armeen.

W.B. Rotterdam, 19. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des 'Nieuwe Rotterdamischen Courant'...

Die Befehlsverteilung an der amerikanischen Front in Frankreich.

W.B. Zürich, 19. Okt. Nach einer amtlichen Mitteilung steht an der französischen Front die zweite amerikanische Armee...

Ein tapferer M.-G.-Schütze.

Man schreibt uns aus dem Felde: Nachdem wir seit dem 21. März den Engländer vor uns hergedrängt hatten...

Seit 2 Tagen regnete es. Die Strapazen waren beständig gewesen.

Scharf schreien die Wägen in den dämmernden Morgen, die Gewehre geladen auf dem Grabenrand.

Während wir uns einzelnen Schüssen aus dem Halbmonde einer nach dem anderen bringt das Gewehr in Anschlag.

Wunde Gestalten erscheinen gespenstergleich im Morgennebel.

Ein wohlgezieltes Feuer empfängt den Feind. Besonders zeichnet sich hier Musl. Pierrer aus.

Do, o Schreck! Rechts von uns erschiden wir plötzlich, statt unserer Anführertruppen...

Die Flüchtlingsnot in Frankreich.

W.B. Berlin, 19. Okt. Wenn Wilson sich der Flüchtlingsnot in Nordfrankreich annimmt...

Zur Räumung von Ostende.

W.B. Zürich, 19. Okt. (Privattele.) Schweizerischen Blättern zufolge...

Die deutsche Räumungsbewegung.

W.B. Zürich, 19. Okt. (Privattele.) Der 'Zürcher Anzeiger' meldet...

W.B. Haag, 17. Okt. Der 'Nieuwe Rotterdamische Courant' gibt folgende englische Mitteilungen wieder...

Die Plünderungs-Beschuldigungen.

W.B. Berlin, 18. Okt. Der Honorer Funkpruch vom 13. Oktober 5.30 Uhr...

bringen, daß andererseits die Poilus durchaus an Plündern gewöhnt sind...

W.B. Berlin, 18. Okt. In Valenciennes haben nachweislich eine größere Anzahl Einwohner...

Unter der neuen Regierung.

W.B. Berlin, 19. Okt. Die 'Germania', das Organ der Zentrumsparlei...

Die Ablieferung von Lebensmitteln.

W.B. Berlin, 18. Okt. Das Kriegsernährungsamt teilt mit: In einem im 'Vorwärts'...

Die Parlamentariskontrolle.

W.B. Berlin, 19. Okt. Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Geisler...

Die Neuordnung in Bayern.

W.B. München, 19. Okt. (Nicht amtlich.) Ueber die Verlesung der auf Freitag angelegten Landtagsführung...

Das Gemetzel von Kasan.

W.B. Wien, 18. Okt. Zu der kürzlichen Meldung eines hiesigen Blattes über die angebliche Erschießung von 500 reichsdeutschen Offizieren...

Eindrücke an der flandrischen Front.

W.B. Berlin, 17. Okt. Ueber die Eindrücke an der flandrischen Front...

Zwischen den Antworten.

Wilson und Elsass-Lothringen.

Basel, 19. Okt. (Privatteil.) Dem „Matin“ wird aus Neuport gedruckt: Da einige Zweifel hinsichtlich der Ansicht Wilsons über die elsass-lothringische Frage entstanden sind, gibt nun der Neuporter Korrespondent der „Times“ die Erklärung ab, daß Wilson ausdrücklich die Rückgabe Elsass-Lothringens an Frankreich verlange. Die elsass-lothringische Frage gehöre nicht zu denjenigen Fragen, die durch die Diplomatie zu erörtern seien. Die endgültige Lösung werde eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Völkerrechts für die Zukunft.

Separatistische Tendenz der Wilsonnote an Oesterreich.

Wien, 19. Okt. Das Eintreffen der Antwortnote Wilsons an Oesterreich wird stündlich erwartet. In deutsch-oesterreichischen Kreisen befürchtet man, daß die Antwort die Tendenz verfolgt, Oesterreich-Ungarn von Deutschland zu trennen.

Wilson will übrigens, nach Washingtoner Meldungen, seine für Wien bestimmte Botschaft erst abgeben, wenn die auf Grund des Manifestes des Kaisers errichteten vier Nationalitäten sich zustimmend oder ablehnend geäußert haben. (B. L. A.)

Dementi.

Wien, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Reuter. Das Auswärtige Amt teilt mit, daß das Gerücht, wonach die englische Regierung mit österreichischen Staatsmännern in der Schweiz oder einem anderen Lande in Kühlung gewesen sei, unrichtig ist.

Lord Lansdownes Anhänger und der Friede.

L. M. Zürich, 19. Okt. Gestern versammelten sich in London die Anhänger Lord Lansdownes. Sie gaben der Ansicht Ausdruck, es liege im Interesse Englands, auf Grund der vom Präsidenten Wilson aufgestellten und von Deutschland angenommenen Bedingungen einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. Die Versammelten sprachen auch den Wunsch aus, es möge ein baldiger, gerechter Frieden geschlossen werden. (M. A. Z.)

Deutsche Kundgebungen.

Ein Aufruf der Konservativen.

Berlin, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Die Reichs- und die Freiwirtschaftliche Partei erlassen folgenden Aufruf: „Das christliche Friedensangebot Deutschlands ist von seinen Feinden mit Zorn und Bitterkeit beantwortet worden, wie sie Jahrhunderte lange Kulturarbeit erworbenen deutschen Land im Osten des Reichs jäh von der Fremdherrschaft ausliefern. Wir sollen eingestehen, daß die Wiedereroberung der deutschen Lande Elsass-Lothringen, die uns Frankreich in einem ruchlos vom Jahre gebrochenen Kriege entzogen hat, ein Unrecht gewesen ist, das wir wieder gut zu machen hätten. Unsere tapferen Heere und unsere kühne Flotte werden in unerhörter Weise beschimpft und geschmäht. Uns selbst sollen wir dadurch entstehen, daß wir das Königreich Hohenzollern, mit dem wir durch unauflösbare Bande der Liebe und Treue verbunden sind, und Tausenderte hundert Jahre lang ein Volk und ein Reich gewesen sind, vernichten oder doch seine Macht zu fastlichem Unvermögen herabmindern und dann sollen wir uns waffenlos an Händen und Füßen gefesselt unseren Feinden auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Vernichtung Deutschlands ist das Kriegsziel der Feinde. Was in heiligster Arbeit der Deutsche mit Kopf und Hand geschaffen, soll vernichtet werden, der Eigentümer beraubt, die Arbeiter brotlos werden. Das ist der Meistbetroffene, den die Feinde mit uns schließen wollen. Kein Streit der Parteien darf jetzt mehr die Einigkeit im Innern gefährden. Alles Treuende sehen wir zurück und folgen entschlossen den Führern, die uns zur mühenreichen Verteidigung des Vaterlandes aufrufen werden. In unsere Parteigenossen und an das ganze deutsche Volk geht unser Ruf: Gib, wenn die Stunde es fordert, dein Leben für Deutschlands Ehre, Freiheit und Unverletzlichkeit!“

Ein Aufruf der deutschen Sozialdemokratie.

Berlin, 18. Okt. Im „Vorwärts“ erläßt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands einen Aufruf an die deutschen Männer und Frauen. Der Aufruf hebt hervor, daß es gelungen sei, das deutsche Reich in friedlicher Revolution vom Obrigkeitsstaat zum Volkstaat umzuwandeln, der die Aufgabe hat, dem deutschen Volk Frieden und Freiheit zu bringen. Die Regierung der Sozialdemokraten angehörend, müsse eine Regierung des Friedens und der demokratischen Umgestaltung des Landes sein. Der Aufruf bekräftigt das Gelübnis der Sozialdemokratie vom 4. August 1914 und fügt hinzu, mit einem Frieden der Vergewaltigung, Demütigung und Verletzung seiner Lebensinteressen wird sich das deutsche Volk nimmermehr abfinden. Der Aufruf warnt das Volk vor den Bestrebungen der extremen rechten und linken Parteien, die die jetzige Regierung in Mitleidenschaft zu ziehen. Er wendet sich ebenso scharf gegen das allseitige Demagogentum, wie gegen gewisse Treibereien der äußersten Linken, die durch bolschewistische Revolutionstheorien die Arbeiter gegen die Regierung aufzuwecken versuchen. Derartige Bestrebungen, so heißt es, erwidern nur den Frieden und die friedliche Demokratisierung Deutschlands. Der Aufruf schließt mit der Mahnung, die jetzigen schweren Tage standhaft zu überstehen in dem sicheren Bewußtsein, daß die Zukunft dem deutschen Volk gehört.

Großes Hoftheater Karlsruhe.

Figur: „Der arme Heinrich.“ Karlsruhe, 19. Okt. Während die Berücksichtigung der dramatischen Neuerscheinungen eines Spieljahres den einzelnen Bühnen innewohnen nur in einem gewissen prozentualen Verhältnis möglich ist, darf füglich von jedem größeren Theater erwartet werden, daß die Repertoirearbeiten des Kunstschaffens der Gegenwart in seinem Spielplan noch Gewähr gepflegt werden. Die Karlsruher Oper ist sich ihrer dahingehenden Verpflichtung in hohem Grade bewußt, und es trifft sich gut, daß binnen kurzer Frist nicht nur mit den Vorarbeiten für eine A. Strauß-Oper begonnen wurde, sondern (im Sinfonieconcert) auch Max Regers und gleiches nun Hans Pfitzner mit je einem ihrer herrlichen Werke zu Gehör kamen.

Die Karlsruher Erbauung des „Armen Heinrich“ hat unter Regens Leitung bereits in einer Zeit stattgefunden, in der die Pfitzner-Propaganda noch nicht mit der Liebe betrieben wurde, wie heute. Auch die Münchener Hofoper hat sich erst nach Karlsruher Vorbild dieses Jugendwerkes des Strauburger Komponisten angenommen. Der mit seinem „Palestrina“ nun ja auch im äußerlichen Sinne zur Berühmtheit gelangt ist. Trotzdem wird der „Arme Heinrich“ mit seiner nach innen schauenden Musik vorerst noch weiterhin ein Werk für jene Minderheit der Theaterbesucher bleiben, die aus seiner nach Wagner-Struktur nicht nur das Vertrautheitsmoment dem Komponisten als selbst, sondern auch den sittlichen Ernst und die Güte der Empfindung herauszubringen vermögen — zwei Eigenschaften, die, Hand in Hand mit seiner formellen Geschlossenheit, den „Armen Heinrich“ zum künstlerischen Volkstheater innerhalb des neu-deutschen Musikdramas zu einem Bühnenwerk, dessen Aufrechterhaltung ein Ziel sein kann, wenn sie darnach angeht ist.

Die Karlsruher Neuinszenierung, in dessen Beziehung nur Böttchers vornehmlich durchgeführter Dietrich voll und ganz der Alte geblieben ist, erwarb sich diese Fähigkeit dem zweiten Akte an. Während man im ersten Akt, in dem die Salern-Erzählung Dietrichs naturgemäß von selbst zum Höhepunkt wird, im Uebrigen der Musik an Klarheit und Eindringlichkeit der Gestaltung durchgehends manches schuldig blieb, aber gar durch Haft erreicht, standen vom zweiten Akt an die Sinfonien und das von Herrn Cortisole mit Ausdrucksstärke geleitete und nur in den Holzbläsern mitunter etwas

hört sein, daß die Zukunft der Völkerverständigung, der Demokratie und dem Sozialismus gehört.

Aufruf des Ausschusses des deutschen Arbeiterkongresses.

Berlin, 16. Okt. In einem Aufruf des Ausschusses des deutschen Arbeiterkongresses heißt es u. a.: „In schicksalsschwerer Stunde werden wir uns an unsere Anhänger und Freunde an der Front und in der Heimat. Unendlich viel hängt jetzt von Eurem Verhalten ab. Ihr Streiter an der Front! Unsere Hoffnungen auf einen guten Ausgang der eingeleiteten Friedensbemühungen gründen sich auf Euren Heldenmut. Wir gebeten Eurer beispiellosen Taten auf allen Schlachtfeldern. Euch verdammen wir, daß unsere Heimat von den Verheerungen des Krieges verschont geblieben ist. In diesem schicksalsschweren Augenblick gilt es mehr denn je, die lebendige Mauer, die Ihr vier Jahre mit Euren Weibern gebildet habt, aufrecht zu erhalten, damit nicht der Feind den heiligen Boden des Vaterlandes überschwemmt. Ihr könnt nicht zulassen, daß noch in letzter Stunde die fürchterlichen Schreden des Krieges über Heimat und Herd jermalmend hinweggehen. Ihr in der Heimat! Jahrelang habt Ihr die größten Entbehrungen und Opfer auf Euch genommen. Bisher immer die Stunde der Not Euch rief, habt Ihr das Beste aufgegeben, um für unsere Kämpfer an der Front durch Eure Arbeit die letzte Stütze zu sein. Mehr als je züt es jetzt, nicht zu erlahmen, sondern bis zur Erlangung eines ehrenvollen Friedens mit verdoppelter Kraft einzusetzen in Pflichterfüllung und Hingabe bis zum Neuesten.“

Aus dem neuen Rußland.

Moskau, 18. Okt. Nach einer Meldung von „Wissa Truda“ hat der oberste Kriegsrevolutionärsrat eine oberste militärische Inspektion über alle militärischen und politischen Institutionen eingesetzt.

Die Lage in Georgien.

Bern, 19. Okt. (Privatteil.) Das Präsidium der Sowjetagentur in Bern meldet: Die Lage der georgischen Regierung wird kritisch. Die Türken räumen ganz Kaukasien. Die Bevölkerung befindet sich in Zweispalt mit der Regierung und erhofft Hilfe von den Sowjets Rußlands. Die Gefängnisse in Tiflis sind mit verhafteten Volksgenossen überfüllt. (G. R.)

Die Entente und das russische Kriegsmaterial.

Kiew, 18. Sept. „Kiewskaja Wost“ schreibt: Der Kommission für die Teilung des Kriegsmaterials an der rumänischen Front, wurde von der rumänischen Regierung die Erklärung der Ententemächte mitgeteilt, wonach diese das Kriegsmaterial als Eigentum des früheren russischen Staates und nicht als Eigentum der neuen, durch die Revolution entstandenen Staaten, ansehen. Die Entente werde das Eigentumsrecht des früheren russischen Reiches schützen, mit dem sie sich auch jetzt noch als verbunden ansehe.

Aus Polen.

Eine polnische Republik?

Warschau, 19. Okt. „Illustrierte Kurier“ meldet über die Bestrebungen zur Errichtung einer polnischen Republik: Präsident der polnischen Republik soll Sadarowski werden. (Berl. Tagebl.)

Aus Bulgarien.

Malinow vor der Sobranje.

Basel, 19. Okt. (Privatteil.) Die „Bas. Nachr.“ melden: Wie die „Agence Bulgare“ aus Sofia meldet, verhandelte die Sobranje in der Eröffnungsitzung am Mittwoch über den Waffenstillstand von Saloniki und die Beziehungen Bulgariens zur Entente. Ministerpräsident Malinow antwortete ausweichend und verdrängte hinsichtlich des geforderten diplomatischen Buches mit Dokumenten auf die Zukunft. Er erklärte ferner, die Regierung arbeite an der Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen mit den Ententemächten.

Ereignisse zur See.

Amsterdam, 17. Okt. Den Blättern zufolge wurde der von den Alliierten requirierte niederländische Dampfer „Italia“ (2000 Brutto-Registertonnen) versenkt.

Weitere U-Bootserfolge.

Berlin, 18. Okt. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 24 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein großer Munitionsdampfer, ein Frachtdampfer mit Benzinladung sowie ein tiefladender Landdampfer. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die Föderalisierung Oesterreichs.

Wien, 19. Okt. Das kaiserliche Manifest stellt sich nur als Rahmen der anzubahmenden Föderalisierung Oesterreichs auf der Grundlage einer sogenannten Autonomie der Nationalitäten dar. Wegen der jetzt noch stärker hervortretenden ablehnenden Haltung der Tschechen und Südslaven, deren Absichten und Plänen der Hinweis des Kaisers auf die Unantastbarkeit des ungarischen Staatsgebietes geradezu widerstreitet, erscheint nach der allgemeinen Auffassung die Verwirklichung des kaiserlichen Programms der Neugestaltung nahezu aussichtslos. (Nordd. Allgem. Ztg.)

Berlin, 18. Okt. Zum Manifest Kaiser Karls schreibt die „Bund“: Oesterreich wolle die Proklamierung des Staatenbundes vornehmen, um vor Wilson hinfreten und ihm sagen zu können, daß es innerhalb seiner Grenzspähle das Selbstbestimmungsrecht der Völker zur Verwirklichung gebracht habe. Damit gewinne Oesterreich Aussicht auf bessere Friedensbedingungen, habe ihm doch Wilson den Vorzug einer besonderen Antwortnote gewährt. Die Aufteilung Oesterreichs in Bundesstaaten sei schon an sich eine Gewähr für dauernden Frieden. Sie schließe Bündnispolitik und Angriffskriege für die Zukunft aus. Bündnisse könnten allenfalls nur noch einzelne Bundesstaaten schließen, wie etwa Deutsch-Oesterreich mit Deutschland. Zum Krieg führen seien aber solche Bündnisse nicht tauglich, denn dann würde es sofort zum Krieg unter den Bundesstaaten kommen. Die Neuordnung in Oesterreich sei also eine ausgezeichnete Vorbereitung für die Friedensverhandlungen. Eine Rede Tiszas.

Budapest, 17. Okt. Im ungarischen Abgeordnetenhause hielt während der Aussprache über die gestrige ministerielle Erklärung Graf Tisza eine Rede, in der er sagte: „Wir müssen offen sagen, daß wir den Krieg verloren haben, nicht aus dem Gesichtspunkte, als ob wir nicht weiter durchhalten und durch heldenmütige Verteidigung erzwungen könnten, daß der Feind den endgiltigen Sieg teuer bezahlen müsse; wir haben den Krieg in der Hinsicht verloren, daß wir infolge der unverhältnismäßigen Verschlebung der Kräfte verhältnismäßig keine Hoffnung mehr besitzen, den Krieg zu gewinnen, jedoch wir den Frieden anstreben unter Bedingungen, die wir unter Verhältnissen annehmen können (Lebhaftes Zustimmung). Demzufolge kann ich es nur billigen, daß wir im Einvernehmen mit unseren deutschen Bundesgenossen den Frieden auf Grund der Wilsonschen 14 Punkte und Zusatzpunkte angeboten haben. Mit der Tat sache allein, daß wir uns auf die Grundlage der 14 Punkte Wilsons gestellt haben, ist die Veränderung und Neuorientierung unserer auswärtigen Politik, von der Graf Caroli gestern gesprochen hat, gegeben.“

Das Wilsonsche Prinzip beruht auf dem Völkerbund und schließt jedes besondere Bündnis aus. Die Aufgabe, die unser Vaterland den Frieden für die ungarische Nation möglichst vorteilhaft zu gestalten. (Lebhaftes Zustimmung auf beiden Seiten des Hauses). Wir sind es dem guten Willen der ungarischen Nation schuldig, zu betonen, daß die aus den Verhältnissen sich ergebende Neuorientierung unserer auswärtigen Politik nichts in sich begreifen kann, was als Trennung seit gegen unsere deutschen Bundesgenossen gedeutet werden könnte. (Stürmischer Beifall rechts, im Zentrum und links). Der Redner ist überzeugt, daß auch bei dieser Neuorientierung der Völkerbund sich bei zahlreichen Anlässen mit keinem deutschen Bundesgenossen zusammenfinden wird. (Stürmischer Beifall rechts, im Zentrum und links).

Graf Tisza bekräftigt hierauf die Nationalitätenfrage und fasst zum Schluß: Es ist unsere Aufgabe, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, wie überhaupt die öffentliche Meinung der feindlichen Länder davon zu überzeugen, daß die Nationalitätenfrage ganz anders aussieht, als man dort glauben machen möchte. Eine Anmerkung des W. B. sagt zu der Rede: „Wir können der Auffassung des Grafen Tisza nicht zustimmen. Zwar haben wir den Krieg nicht gewonnen, aber hätten wir ihn verloren, so hätten ihn die Gegner gewonnen. Das ist indessen, soweit wir, Oesterreich und die Türkei in Frage kommen, nicht der Fall. Die deutsche Regierung nimmt das Programm Wilsons an, weil es dem ihrigen entspricht, und nicht weil sie den Krieg verloren hat.“

Holland und der Krieg.

Die niederländischen Verhandlungen in London.

Haag, 18. Okt. (Nichtamtlich.) Das Niederländische Correspondenzbüro teilt amtlich die Mitte der bevollmächtigten Delegierten für die niederländischen Verhandlungen mit den alliierten Regierungen in London mit. Als Vorsitzender der Abordnung wird der Direktor für wirtschaftliche Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern und früherer Minister Colijn genannt. Die Abordnung wird morgen abend an Bord eines Hospitalschiffes nach London abreisen.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telephon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

ordens 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern an den Borchgrevink a. D. Wirklichen Geheimen Rat Dr. Freiherr Mumm von Schwarzenstein, zur Zeit in Kiew.

Wien, 17. Okt. Vom 18. Oktober bis 31. Oktober 1918 dürfen infolge der Papiernot die Hauptausgaben der Tageszeitungen dreimal wöchentlich nur 4 Seiten, die Nebenausgaben durchweg nur zwei Seiten Umfang haben.

Zürich, 18. Okt. Das Bundesstrafgericht in Zürich hat zwei Arbeiter, den 40-jährigen Arnold Leisch und dessen Sohn, den 18-jährigen Arnold Leisch, beide in Laufenburg (Schweiz) wegen Spionage jugendlich der Entente verurteilt. Der Vater erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Monaten und 50 Franken Busse. Der Sohn eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und 30 Franken Busse. Um Geld zu verdienen, wollten die beiden an der deutschen Grenzspionieren und dem französischen Konsulate Pläne der feindlichen Vorgehen verschaffen. (S. R.)

Basel, 19. Okt. Ein Inzoll hat den nördlichen Teil der griechischen Insel Zante verwüstet. Er hat zahlreiche Opfer an Menschen und Tieren gefordert und erheblichen Schaden angerichtet. (B. L. A.)

Madrid, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas“. Ein Erlass stellt die verfassungsmäßigen Bürgerpflichten wieder her.

Die Grippe.

Mannheim, 19. Okt. Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis von den Vorschlägen des Ortsgesundheitsrates zur Bekämpfung der Grippe. Der Schließung der Schulen wurde zugestimmt. Gegen die Schließung des Hoftheaters, der Bergungszugs, Konzert- und Versammlungsräume hat der Stadtrat jedoch Bedenken, weil dadurch der Bevölkerung jede Unterhaltungsmöglichkeit entzogen wird.

Köln, 18. Okt. Die Grippe-Erkrankungen haben in Köln und Umgebung weiter zugenommen. Bei der Ortstrankenkasse werden täglich etwa 400 Krankmeldungen gemeldet.

Nürnberg, 18. Okt. Wegen Ausbreitung der Grippe hat der Magistrat die Schließung sämtlicher Schulen beschlossen. (Berl. Ztg.)

harte Orchester auch Herseits ganz im Banne des Pfitznerschen Impulses. Eine Ueberladung besonderer Art war namentlich die Agnes des Hrl. B a u m a n n, die diese heikle Partie nicht nur mit ihrer oft gerühmten musikalischen Sicherheit anpasste, sondern ihr, gelegentlich allerdings mit einem Rückfall in ihre hochdramatische Stimmungslage, auch im Stimmklang und Vortrag eine bewundernswürdige Ausdeutung zu geben wußte. Wie sie in ihre, wird auch Herr Schöffel als armer Heinrich noch in seine Aufgabe erst recht hineinfallen, denn der Stil dieses Werkes gewinnt sich nicht auf erste Hand. In der überaus eindringlichen Darstellung des dritten Aktes, die sich hauptsächlich auf eine recht laubere Deklamation — daneben auch auf stimmliche Feinheiten — stützte, konnte Herr Schöffel das Mittel gefunden haben, um dem sich viele seiner Partien „furchter“ heßen. Mit der Partie der Hilde beland, als Aushilfskraft, Hrl. S i n g e r im zweiten Akt, mit der des Arztes, der einem sterbenden Vag gehört und nicht barlos gespielt werden sollte, fand sich Herr S i g l e r ebenfalls gut ab. Die Bühnenbilder sind, nach dem trefflichen Entwurf Albert Wolfs mit Recht die gleichen geblieben, wie sie bereits bei der Eröffnung der Danbarkeit der Theaterbesucher war auch gestern von Verständnis und Aufmerksamkeit getragen.

Man sollte eine Oper wie den „Armen Heinrich“, schon um die „Minderheit“ allmählich zu verlieren, unläßlich dauernd auf dem Spielplan zu erhalten suchen, und überhaupt die künstlerisch erfolgreichen Neuinszenierungen eines Spieljahres (aus dem vorhin z. B. „Die Schmeißer von Schönau“, „Verkaufte Braut“) jeweils in das nächste mit hinübernehmen.

In der Besprechung des Sinfonieconcertes am Donnerstag sollte von dem „inzwischen verstorbenen“ Meister Max Reger die Rede sein, nicht von dem „energischen verstorbenen“, wie verheißentlich gesagt wurde.

Pernisches.

Berlin, 18. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Verletzung des Eichenlaubs zum Orden Pour le mérite an den Generalleutnant von Hofmann, des Ordens Pour le mérite an den Generalmajor Ribbenrop, an den Major von Boeremont, den Kapitänleutnant Harwig und den Leutnant von Jünge, des Roten Adler-

Finanzminister Dr. Rheinboldt über die Kriegsanleihe und unsere Wirtschaftslage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat die Finanzminister der größeren Bundesstaaten durch den Leiter ihrer volkswirtschaftlichen Abteilung, Herrn Dr. Jöhlinger, in den letzten Tagen aufsuchen lassen zur Herbeiführung einer Aussprache über die Kriegsanleihe und unsere Wirtschaftslage. Da hierbei die Darlegungen des badischen Finanzministers für unser Land von besonderem Interesse sind, und der mitgeteilte kurze Auszug den Inhalt derselben nur unklar wiedergibt, so lassen wir die Ausführungen des Ministers hier im Wortlaut folgen. Herr Dr. Rheinboldt erklärte: Wir dürfen und wollen uns darüber nicht täuschen, daß der Krieg nach der Entwicklung, die er in den letzten Wochen genommen hat, unserem Volke größere finanzielle Lasten aufbürden wird, als man vorher annehmen sich berechtigt glauben durfte. Ebenso müssen wir uns aber auch darüber klar sein, daß die Lasten sich ins Angemessene steigern können, wenn wir uns durch die eingetretene ungünstige Wendung bestimmen lassen wollen, in unseren Anstrengungen plötzlich zu erlahmen. Der gegenwärtige Augenblick ist bitter ernst, er appelliert eindringlicher wie je einer während des ganzen Verlaufes des Krieges an unser Pflichtgefühl und an unsere Selbsterhaltungswillen. Wir stehen vor der Entscheidung. Jetzt gibt es, jede, auch die letzte Kraft aufzuwenden, um unsere Lage noch zum mindesten günstig zu gestalten und einen Frieden unter erträglichen Bedingungen zu erringen, und dabei spielt gerade jetzt die Anspannung unserer finanziellen Kräfte nicht die unwichtigste Rolle. Wenn wir nicht alles verlieren wollen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, später unerträgliche Lasten auf uns nehmen zu müssen, müssen wir eben auch finanziell durchhalten und freiwillig die jetzt immerhin noch erträglichen Opfer bringen bis zur Ermöglichung einer für uns noch annehmbaren Lösung des schwersten aller Weltkonflikte.

Mit dieser ersten eindringlichen Mahnung tritt die Aufforderung zur Zeichnung der neunten Kriegsanleihe an jeden Einzelnen heran. Siebenundachtzig Milliarden hat das deutsche Volk in 8 Kriegsanleihen bereits aufgebracht und ist mit Recht stolz auf jede dieser Leistungen gewesen. Die Ergebnisse steigerten sich von 4 1/2 Milliarden bei der ersten auf 14 1/2 Milliarden bei der letzten Anleihe. Durchweg hat das deutsche Volk seine Pflicht getan, obwohl nicht alle Anleihen von günstigen Umständen begleitet waren. Im Sommerprogramm Baden war die Beteiligung an der Kriegsanleihezeichnung durchweg eine besonders rege. Von den 87 Milliarden wurden in Baden aufgebracht 3,3 Milliarden, das sind rund 4,7 Millionen oder 0,47 Proz. mehr als dem nach dem Bevölkerungsverhältnis sich ergebenden Anteil Badens entspricht. Auch hier ist eine Steigerung zu beobachten, da die Mehrbeteiligung Badens bei der zweiten Anleihe nur 0,15, bei der dritten 0,64 Proz. betrug. In dem Gesamtanforderungen Badens sind die landwirtschaftlichen Kreditinstitute mit rund 7 Proz. beteiligt. Ich bin überzeugt, daß auch die neunte Anleihe nicht hinter ihren Vorgänger zurückbleiben wird, wenn das Volk wie bisher so auch jetzt seine Pflicht erkennt, die gerade infolge der ungünstigeren Lage eine weitestgehende Beteiligung ist, und wenn es sich nicht durch ebenbürtige Schwäche und unparteiliche wie gefährliche Bedenken von dieser Pflicht abbringen läßt.

Bei Beurteilung der Aussichten der neunten Kriegsanleihe erhebt sich in erster Reihe die Frage, ob es überhaupt möglich ist, zu den bis jetzt aufgebracht 87 Milliarden noch weitere erhebliche Summen aus dem deutschen Volke herauszuholen. Diese Frage kann rücksichtslos bejaht werden. Die Geldflüssigkeit ist während des ganzen Krieges eine starke gewesen und ist es auch heute noch unvermindert. Die 14 Milliarden, die dem Reich zur Kriegführung gegeben worden sind, sind dank unserer geschlossenen Wirtschaft zum größten Teil immer wieder in die privaten Wirtschaften zurückgefloßen und haben hier den Vorrat an flüssigem Geld vermehrt. Es kommen hier nicht nur die Beträge der Kriegsanleihen, sondern alle für Kriegszwecke auch in Form der schwebenden Schuld aufgenommenen Summen, also zusammen ein Betrag von 7,5 bis 14 Milliarden in Betracht. Ein großer Teil dieses zurückgefloßenen Geldes, soweit es nicht bereits in Kriegsanleihen festgelegt ist oder in der Kriegswirtschaft arbeitet, fließt wieder dem Reich immer wieder zur Verfügung gestellt werden. Da freies Geld während des Krieges nicht so leicht wie im Frieden gangbar und löhrende Anlage findet, so bleibt die Kriegsanleihe eine zuverläßliche und sichere und bei ihrem hohen Zinssatz auch löhrende Anlage, die zur Zeit möglich ist. Die Lage unserer Volkswirtschaft ist während des ganzen Krieges eine unermüdet günstige gewesen und ist es auch heute noch; sie arbeitet unter günstigen Zwangsverhältnissen und der Krieg ist ein ständiger und reichlich zahlender Arbeitgeber. Die in der Kriegswirtschaft beschäftigte Industrie, einschließlich ihrer Arbeiter, und die Landwirtschaft verfügen über reichliche Einnahmen. Die Einlagen bei Banken und Sparkassen sind sehr hoch. Nach einer Statistik des deutschen Sparstellenverbandes betrug die Zunahme der Spareinlagen bei den gesamten deutschen Sparstellen ohne die Abschreibungen auf die Kriegsanleihe im August 1918 450 Millionen gegen 250 im August 1917 und 110 im August 1916 und in der Zeit vom Januar bis August 1918 4750 Millionen gegen 2410 Millionen in der gleichen Zeit 1917 und gegen 1914 Millionen in der gleichen Zeit 1916. Bei der Sparkasse in Mannheim hat sich der Einlagebestand seit Kriegsausbruch von 40 Millionen auf 217 Millionen Markt erhöht. Eine ähnlich günstige Entwicklung zeigt die Sparkasse Karlsruhe. Nach Auskunft ver-

schiedener namhafter badischer Banken hat der Stand ihrer Depositionen seit 1914 um ein Mehrfaches zugenommen. Die Vermögenssteuerschläge sind seit 1914 um 128 Proz. gewachsen, die staatliche Einkommensteuer hat nach anfänglichem Rückschlag infolge späteren Anwachsens der Einkommen von 1914—18 um 46 Proz. und von 1917—18 um 30 Proz. zugenommen und durch die Erhebung von Zuschlägen zu den Normalsteuern ist es gelungen, ihren Ertrag von 1914—18 um rund 80 Proz. zu steigern. Der Verkehr hat trotz der vielfachen Hemmnisse stetig zugenommen und zwar so, daß gewaltsame Einschränkungsmassnahmen getroffen werden mußten. Das finanzielle Ergebnis unserer Verkehrsverwaltung vom vergangenen Jahr übersteigt alle seine Vorgänger. Wir waren in der Lage, unsere Eisenbahndividend während des Krieges, statt zu erhöhen, um 2,21 Proz. seit 1915 sogar um 5,28 Proz. zu vermindern. Trotzdem der Staat es an Hilfsmaßnahmen zur Stütze der schwächeren Existenzen, insbesondere der selbstbestehenden Beamten und der Staatsarbeiter, nicht hat fehlen lassen (der Jahresbetrag der fortlaufenden Kriegszuwendungen belief sich z. B. auf 50 1/2 Millionen, außerdem sind bis jetzt 8 1/2 Millionen an einmaligen Kriegszulagen ausbezahlt worden und die weitere Zahlung einer solchen in Höhe von etwa 30 Millionen Markt ist gegenwärtig im Gange) und auch die Gemeinden in der Tragung der auch ihnen auferlegten Kriegslasten erheblich gestützt hat (der Staat hat u. a. den Gemeinden die ihnen obliegende vorläufige Zahlung der Familienunterstützungen abgenommen und dafür bis jetzt abzüglich der Rückzahlungen des Reichs rund 210 Millionen mit einer jährlichen Zinsenlast von rund 10 Millionen Markt auswendig), war es möglich, den Betriebsfonds der Staatskasse um rund 30 Proz. zu erhöhen, wobei allerdings die Zuschüsse für Familienunterstützungen als Guthaben an das Reich in Rechnung gestellt sind.

All das sind Zeichen, daß unsere Volkswirtschaft im ganzen trotz der Kriegsbeschwerden bis jetzt nicht empfindlich gelitten hat und daß sie über erhebliche Mittel verfügt, die dem Reich für die Kriegsanleihe überlassen werden können. Auch mancher Beamte und Arbeiter wird die ihm überwiesene Kriegszulage zur Zeichnung von Kriegsanleihen verwenden können. Aber nicht nur flüssige Mittel, sondern auch der in Wertpapieren und Grundbesitz angelegte Besitz, der dank der Fernhaltung des Reiches von unseren Grenzen unverändert geblieben ist, kann der Kriegsanleihe durch Verpfändung dienbar gemacht werden. Zur Förderung der Verpfändung von Wertpapieren haben die badischen Banken für Vorkaufe einen niedrigen Zins von 5 1/2 Proz. zugestanden, ebenso hat die badische Regierung die Bestellung und Verpfändung von Hypotheken zum Zweck der Kriegsanleihezeichnung durch Gewährung von Gebührenerleichterung erleichtert. Ferner hat die badische Regierung allen Beamten und Arbeitern durch Gewährung von Vorkaufen die Zeichnung von Kriegsanleihen ermöglicht. Von dieser Möglichkeit ist bisher seitens Tausender von Beamten und Arbeitern Gebrauch gemacht und es sind dadurch den Kriegsanleihen verschiedene Millionen zugeführt worden.

Nun stehen aber viele, insbesondere alle diejenigen, die auf die Rente ihres Vermögens mehr oder minder angewiesen sind, vor der dringenden Frage, ob die Kriegsanleihe auch für sie eine sichere Anlage bedeutet, ob das Reich auch in der Lage sein wird, das ihm überlassene Geld unverzinst zu verzinsen. Die Frage mag jetzt, wo mit einem erneuten Ausbruch des Krieges gerechnet werden muß, wo wir schließlich auch darauf gefaßt sein müssen, daß wir statt Kriegsanleihezeichnungen zu erhalten, selbst Entschädigungen zu bezahlen haben werden, doppelt häufig und doppelt eindringlich gestellt werden. Auch für diese Frage kann es nur eine durchaus beruhigende Antwort geben. Der Schuldendienst wird künftig der wichtigste Posten im Reichshaushalt werden, für dessen Bedienung in allererster Reihe Sorge getragen werden wird. Ein Staatsbankrott ist undenkbar, er würde unsere Volkswirtschaft im Innern und unsere wirtschaftlichen und politischen Beziehungen nach Außen vollständig lähmen, ja vernichten, und so unabsehbare Folgen nach sich ziehen, daß jede Regierung und jedes Parlament die äußersten Anstrengungen machen muß, ihn zu verhindern. Ebenso kann jeder, der Kriegsanleihe nicht als dauernde Kapitalanlage, sondern nur unter der Voraussetzung zu übernehmen in der Lage ist, sie später wieder ohne empfindlichen Schaden abzuhängen zu können, zuverlässig damit rechnen, daß der Kurs der Kriegsanleihe ein ziemlich festes Niveau wird, weil das Reich selbst daran ein wesentliches Interesse hat, denn ein starker Kursrückgang würde sowohl die spätere Durchführung der Konvertierung wie die Ausgabe neuer Anleihen sehr erschweren. Das Reich muß und wird daher dafür sorgen, daß die Nachfrage nach Kriegsanleihen am Wertpapiermarkt stets rege bleibt. Dafür sind vielfache Möglichkeiten gegeben (Steuersenkungen, Annahme von Kriegsanleihen an Zahlungsstatt durch die Reichskasse, Verweisung der Kriegsanleihe bei der Steuerbesteuerung, Zahlung für gewisse Vermögensanlagen Kriegsanleihe zu verwenden usw.). Von diesen Möglichkeiten ist zum Teil jetzt schon Gebrauch gemacht.

Wir müssen uns aber auch über die Frage Rechenhaft geben, ob das deutsche Volk nach dem Krieg in der Lage sein wird, die für den Schuldendienst erforderlichen gewaltigen Mittel aufzubringen, und zweitens, ob auch die geeigneten Wege zur Aufbringung (Steuern usw.) gefunden werden können. Zunächst ist zu bemerken, daß der Schuldendienst für eine längere Reihe von Jahren sich auf die Aufbringung der Zinsen beschränken kann; von einer Tilgung kann derzeit ganz abgesehen und diese erst von einem späteren Zeitpunkt ab mit mächtigen Quoten, also in langer Frist durchgeführt werden. Es besteht kein Grund, unsere Nachkommen, denen wir durch diesen schweren Krieg das Vaterland erhalten haben, nicht

auch an diesen Lasten mittragen zu lassen. Kriegsschulden sollen zwar in angemessener Zeit abgetilgt werden, um nicht bei späterem Ausbruch eines neuen Krieges noch mit alten Kriegsschulden belastet zu sein. Wenn der Wilsonsche Völkerverbundgedanke, zu dem wir uns ja grundsätzlich bekennen haben, Wahrheit wird, dann wird uns unbedenklicher von einer reichen Tilgung abgesehen werden können. Aber auch die Beschränkung auf die Zinsen wird eine starke Anspannung der Steuerkraft erfordern. Wird unsere Volkswirtschaft nun dieser Anspannung gewachsen sein? — Mit Beendigung des Krieges wird unsere Volkswirtschaft mit einem Schlag in eine völlig veränderte Lage versetzt werden. Alle die Verhältnisse, die für viele Einzelwirtschaften so günstige Existenzbedingungen geschaffen haben, können plötzlich in Benfall. Dafür wird aber sofort die Befriedigung des in der langen Kriegszeit zurückgebliebenen Friedensbedarfs zunächst fürs Inland alle unsere Kräfte voll in Anspruch nehmen. Diese Innenwirtschaft würde allerdings nicht ausreichen, unsere wirtschaftliche Lage lo zu gestalten, wie es den zu erwartenden Lasten gegenüber erforderlich sein wird. Aber auch hier ist das Wilsonsche Programm, das freie Bewegung für alle Völker, Gleichheit der Handelsbeziehungen unter allen Nationen fordert, und das uns hierdurch auch die Verfügung über die erforderlichen Rohstoffe sichern wird, für uns günstig. Wir ist nicht dange, daß deutscher Fleiß, Unternehmungsgeist und Intelligenz sich unter solchen Bedingungen erfolgreich durchsetzen und damit auch einen guten Nährboden für die Staatsfinanzen schaffen werden. Von großer Bedeutung dabei ist, was wir unter Tapferen nie genug danken können, daß unser ganzer wirtschaftlicher Apparat unversehrt geblieben ist, und mit voller Leistungsfähigkeit sofort nach dem Krieg die Friedensarbeit wieder aufnehmen kann. Das bedeutet für uns gegenüber anderen Staaten einen ganz wesentlichen Vorsprung. Durch Vermittlung der Reichsdarlehenskasse werden unserer Industrie, auch wenn sie ihre gesamten Mittel in Kriegsanleihe festgelegt hat, die Betriebsmittel in jedem erforderlichen Umfang wieder zur Verfügung gestellt werden können. Dies wird wohl die bedeutendste Aufgabe sein, die die Darlehenskasse überhaupt zu erfüllen hat, und der sie auch gewachsen ist.

Wir dürfen hierauf auch nach dem Krieg eine günstige Gestaltung unserer Wirtschaftslage erhoffen, die eine ausreichende Tragfähigkeit für die Reichslasten erwarten läßt. Und dann werden auch die Kanäle sich finden, durch die die erforderlichen Mittel in die Reichskasse geleitet werden können. Bisher ist es ohne Schwierigkeit gelungen, die für die Verzinsung der Kriegsanleihen benötigte Deckung zu schaffen. Der Reichshaushaltetat für 1918 sieht für den Zinsendienst bereits einen Bedarf von 5,7 Milliarden vor, der voll gedeckt ist. An dauernden neuen Einnahmen sind bis jetzt durch die Steuerbewilligungen der Jahre 1916, 1917 und 1918 rund 4 Milliarden gesichert, und außerdem sind an einmaligen, jedenfalls für die Dauer des Krieges wiederholbaren Steuern 7—8 Milliarden bewilligt worden. Dabei ist man bis jetzt nur die einfachsten, bequemsten Wege gegangen, — verständlicherweise deshalb, weil die Kriegsverhältnisse kompliziertere Finanzoperationen verboten. Die großen, schwierigeren Probleme, durch die besonders hohe Einnahmen erzielt werden können, sind noch unangegriffen. Es ist das vor allem der Ausbau der Erbschaftsteuer, aus der England so große Einnahmen zieht, und das Gebiet der Hoffmannschen in den verschiedenen Formen (Monopole, Zwangsversteigerung u. v. m.). Vor allem aber bieten die Kriegsgewinne die — insbesondere die reinen Kriegsgewinne — bis zum äußersten Maß des Angängigen herangezogen werden müssen, noch eine recht ergiebige Einnahmequelle. Denn es ist kein Zweifel, daß der einzelne kein moralisches Recht hat, aus einem Krieg, der dem Volksganzen schweren Schäden zufügt, für sich Nutzen zu ziehen. Auch vor einer einmaligen Vermögensabgabe wird man nicht zurückweichen dürfen, wenn sie zur Bewältigung des Schuldendienstes notwendig werden sollte. Die Bundesstaaten sind bereit, alle Hilfsmittel dem Reich zur Verfügung zu stellen, soweit es ohne Gefährdung ihrer eigenen Existenzgrundlagen geschehen kann.

Nach dem was nicht übersehen werden, das geeignet ist, die finanziellen Lasten mindern zu helfen, das ist die Sparpolitik: Sparlichkeit auf allen Gebieten im öffentlichen und privaten Leben, schonlicher Umgang mit Geld, Arbeitskräften und Material. Die staatliche und wirtschaftliche Organisation muß auf die einfachste und billigste Formel gebracht werden. Wir haben überall vor dem Krieg teuer und unökonomisch gewirtschaftet, der Krieg hat das in der öffentlichen Wirtschaft zum Teil ins Ungeheuerliche noch gesteigert. Hier muß u. a. auch die Frage der Vereinfachung des deutschen Eisenbahnwesens in irgend einer anständigen Form, ferner nicht zum wenigsten die im Wilsonschen Programm enthaltene allgemeine Währungsreform, in Betracht kommen. In diesem Gebiet gehört u. a. auch die Frage der Vereinfachung des deutschen Eisenbahnwesens in irgend einer anständigen Form, ferner nicht zum wenigsten die im Wilsonschen Programm enthaltene allgemeine Währungsreform, in Betracht kommen.

Aus diesen Darlegungen, denen noch manches beigelegt werden könnte, wenn der Raum es gestattete, ergibt sich, daß die materiellen Vorbedingungen für einen großen Erfolg der neunten Kriegsanleihe durchaus gegeben und daß alle gegen die Beteiligung an der Kriegsanleihe da und dort bestehenden Bedenken völlig unberechtigt sind. Ich möchte mit einem Satz, den ich in einer in der zweiten badischen Kammer gehaltenen Rede ausgesprochen habe, meine Ausführungen schließen: Arbeitamt, Sparpolitik und Steuerwilligkeit, mit diesen drei bewährten deutschen Staatsbürgerthugenden wird es uns gelingen, aller finanziellen Schwierigkeiten, die uns nach dem Krieg erwarten, Herr zu werden.

Nataly von Eschstruths Romane

- Serie I: Hoffluft, In Ungnade, Stern des Glücks, Jung gefreit, Der Majoratsherr
Serie II: Polnisch Blut, Frühlingstürme, Regimentsstanz, Komödie, Von Gottes Gnaden Ungleich
Serie III: Gänselesel, Nachtschatten, Hazard, Der verlorene Sohn, Jedem das Seine
Serie IV: Bären von Hohen-Esp, Am Ziel, Im Schellenhemd, Frieden

Frische Lebendigkeit der Sprache, natürliche, anmutige Gliederung des Aufbaues, die bei aller Vielgestaltigkeit gleich kraftvolle und markige Führung und Schürzung der Konflikte, verbunden mit einem reich sprudelnden Quell urwüchsigen und gesunden Humors, — diese seltene Vereinigung glänzender und edler Begabung, von der alle Werke Nataly von Eschstruths getragen sind, sie tritt dem Leser auch in jedem Abschnitte ihrer von pulsierendem Leben erfüllten Romane entgegen.

Eine Zierde für jede Hausbibliothek ist die vollständig vorliegende Ausgabe der Eschstruthschen Romane. 5106a
4 Serien à 10 Bände in je 5 Doppelbänden. Preis jeder auch einzeln käuflichen Serie Mk. 41.25
Zu bez. eben gegen bequeme Teilzahlungen, bei Bestellung jeder beliebigen Serie, eine Serie monatlich.
4 Mk., zwei Serien monatlich. 5 Mk., drei Serien monatlich. 7 Mk., alle vier Serien zusammen monatlich. 8 Mk.

Akademische Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig, Königstrasse 37
Von monatlich nur M. 4.- an

Bestellschein 56.
Unverzinslicher Bestellzettel bei der Akademischen Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig, Königstrasse 37. Postcheckkonto 50728
Eschstruths Romane. Serie I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, L

Buchdeckersammlung.

Wer Buchdecken gesammelt hat, kann diese zum Preise von 1,65 M. für das Kilogramm beim städt. Gartenamt...

Städt. Gartenamt.

Bekanntmachung.

Buchdeckersammlung betreffend. Mit Zustimmung des Groß-Korhamtes hier wird hierdurch angeordnet...

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Badenweiler gelegene, im Grundbuche von Badenweiler Band 7, Heft 21 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbeschlusses...

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Tab. Nr. 294 b: Flächeninhalt 146 a 08 am Hofe, Gartenland und Anlagen im Ortsteil an der Landstraße nach Randern...

Grossh. Notariat.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. Höchst- und Richtpreise.

Gültig in der Zeit vom 21. Okt. bis 27. Okt. 1918 einschließlich für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Rosenkohl, Blumenkohl, Winterkohl, Kohlrabi, etc.

Witze:

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen, sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen...

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise. Karlsruhe, den 18. Oktober 1918. 13526

Papier - Couverts Briefmappen 4/4, 5/5, 10/10 Packungen 20/20, 25/25 Bleistifte Copierstifte nur für Export, circa 3000 Gros, à 20 bis 60.

Einzelmuster ausgeschlossen. Auswahlreichste Musterversendung M. 200 bis M. 500 gegen Nachnahme bei Hälfte Anzahlung in Mark. Bei voller Vorauszahlung 2% Skonto. Erstklassige Handels- u. Bankreferenzen für reelle, tadelloser Lieferung zu Diensten. Sofortige Antragsverlebung garantiert.

Gür Wiederverkäufer! 12 Stück hochwertige, weißgestrichene Metallkannen, neu, billig zu verkaufen. 334199 Krämers Wägelhandlg., Kaiserstraße 69.

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 21. Oktober bis 27. Oktober 1918

- 1. Grieß 1/2 Pfund zum Preis von 48 Pfg. für das Pfund, gegen die Marke A Nr. 97. 2. Kochfertige Suppen (eigene Herstellung) 1/2 Pfund zum Preis von 32 Pfg. gegen die Marke B Nr. 97. 3. Fett 100 Gramm gegen die Fettmarken A u. B Nr. 97 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 1-50...

Achtung. Geuranken mit daranhaftenden Blättern werden fortwährend angefaßt, auch waggomweise an allen Stationen, von 12116.10.4 Martin Nothels, Karlsruhe-Mühlburg, Gludstr. Nr. 17. Telefon 1928.

Professor Dr. Hugo Starck Beierthelmer-Allee 42 nimmt vom 21. Oktober ab seine ärztliche Tätigkeit wieder auf. Für die Sprechstunde ist vorherige (womöglich schriftliche) Anfrage notwendig. 12436

Brillanten Perlen Smaragde Schmuckgegenständen oder ungefaßt kauft zum höchsten Werte Heinrich Paar, Hofjuwelier, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 78, am Marktplatz.

Edel-Brombeere Königin der Schwarzen



außerordentlich großfrüchtig, von feinem aromatischen, süßem Geschmack, liefert höchste Erträge (an einem älteren Strauch zählte ich über 2800 Stk. Beeren) und ist trotzdem anpruchslos auf Boden und Pflege.

Riefen-Himbeere Marlboro fruchtige, sofort tragbare winterharte Pflanzen wie folgt anzuwerben und abzurufen solange der Vorrat reicht, 10 Stk. 5 M., 25 Stk. 12.50 M., 50 Stk. 24 M., 100 Stk. 45 M.

Herbststall-Stofffarben grosser, dankbarer Konsumartikel. Jedo Hausfrau läßt sich nicht ohne diese schönen Kleiderstoffe wie neu. Sämtliche Farben werden billig geliefert und hergestellt in eigenem Großbetrieb unter Leitung unseres Spezial-Fabrikchemikers Dr. O. Marckfeldt.

A. Reuther'sche Priv.-Tanz-Schule verb. mit Anstandslehre Saal: Waldstrasse 6, Hof nebst Café Hildenbrand; Haus d. Rabaltparvereins. Neuestes, erstklassiges und größtes Institut zur Erlernung sämtlicher alter und moderner Tänze.

Die Ehe. Aerztliche Belehrungen und Ratschläge von Dr. H. Bergner. Dieses neu herausgegebene Buch behandelt vollständig u. ausführlich das ganze Geschlechts- u. Liebesleben von Mann u. Weib.

Strohflechterei. In allen Arbeiten kundige Person zum Einlernen bei blicklicher Arbeitskräfte von Fabrikunternehmen auf's Land sofort gesucht. Rudolf Landes, Mischfeld 5. Wiesloch.

Ohne Noten Klavierspielen. Nach 2-3 Stunden spielt man schon Sieder und Lunge, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-Operetten, Solonstücke usw. Original-System von Dir. P. A. Fay.

„Dreijährig-Freiwillige“ werden bei der 2. Abteilung H. W. D. eingestellt. Schlosser, Maschinbauer, Dreher, Schmiede, Kupferschmiede, Kesselschmiede, Elektriker, Mechaniker, Installateure, u. Handwerker ähnlicher Berufes, Metallindustrie, welche mindestens 17 Jahre alt sind u. kapitulieren wollen...

Stadt. Vierordtbad Schwimmbad. Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr, sowie freitags von 6-8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags. Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 8-9 Uhr u. 11-1/2 Uhr, nachm. 1/2-5-6 Uhr, sowie Samstag nachm. 3-9/2 Uhr u. an Sonn- und Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen.

Gutgetrocknete Apfel- u. Birnenschalen sowie Apfeleingehäuse zum Preise v. M. 1.- pro Kilo läuft jede Monat, auch kleine Mengen Mak Stamm, Dresden, Angeb. u. Befragungen erbet. an meine Hauptkammer für Karlsruhe u. Umgeb.; Ferd. Fischer, Karlsruhe i. B., Söhenstraße 12 und die durch Plakate kenntlichen Zweigstellen.

Achtung Händler Vertreter. Kastenwagen. verbesserter und verstärkter Ausführung liefert sofort billig. Verlangen Sie Preisliste. H. Timm, Harzstr. 10, Hannover 212.

Düngerkauf. vorzügliches, bill. Düngemittel. Empfehle jedem Landwirt, jedem Gartenbesitzer, Weinberg- und Obstbaumbesitzer Düngerkauf als unentbehrlichen Blühenförderer. Düngemittelwerkstattlingeleiter jeder Art, in unentbehrlich für den Sommerfall, verbessert jeden Garten, Weinberg, Wiege u. Ackerland. Da große Nachfrage, empfehle jedem, seinen Bedarf sofort zu decken. Christian Gauer, Gärtnerei u. Düngereinfabrik, Durlach, Mittelstraße 4, Telefon 452. 33333

Badische Chronik.

Worzhelm, 18. Okt. Die Eheleute Jakob Kunzmann feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Mannheim, 19. Okt. Zu der Verhaftung des wegen Mordes verfolgten fahnenflüchtigen Matrosen Peter Bogt, der sich dann selbst erschossen hat, wird noch berichtet, daß Bogt sich schon längere Zeit in den verschiedensten Städten unter falschem Namen herumtrieb und sich seit einigen Wochen hier aufhielt.

Hettingen, 6. Baden, 19. Okt. Beim Brechen von Waldstammen wurde der heurlaubte Landwirt Alois Plas, Vater von sieben Kindern ab und war sofort tot.

Freiburg, 17. Okt. Vor einigen Tagen verhaftete die Gendarmerie auf dem Bahnhof in Ditzingen einen Kaufmann aus Mühlheim, der in einem Koffer in Freiburg die Summe von 2000 Mark entwendet hatte.

Freiburg, 18. Okt. Dem Fabrikanten Joseph Himmelsbach hier ist der Titel Kommerzienrat verliehen worden.

Konstanz, 18. Okt. Eine höchst aufregende Gondelfahrt mußten am letzten Sonntagabend einige hiesige Ausflügler mitmachen, als sie sich von der Insel Reichenau nach Allensbach überlegen ließen. In dem Boot fuhren auch drei ziemlich angeheiterte Militärs mit, die während der Ueberfahrt wiederholt über Bord springen wollten, wodurch das Boot in Gefahr geriet, umzuschlagen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

Voraus der Feind wartet. In der Eisenbahn traf ich vor einigen Tagen einen Arbeiter, der in Manchester interniert gewesen und vor vier Wochen nach Deutschland entlassen worden war. Er schilderte den herzlosen Neid der Engländer, die „ganz Deutschland ausrotten“ wollten, um sich bereichern zu können, und ich mußte an das Wort jenes englischen Ministers denken, der gesagt hatte: „In diesem Kriege wird jeder Engländer reicher werden.“

Achtung vor feindlichen Agenten! Es ist schon längst kein Geheimnis mehr, daß viele dumme Kräfte am Werke sind, um die deutsche Einigkeit und das Vertrauen des Deutschen Volkes zu untergraben. Daß solche Mauthurzarbeit nicht ganz ohne Erfolg geblieben ist, ist leider eine Tatsache. Ein neues Beispiel wird uns aus verschiedenen Gegenden berichtet: Fremde, gut gekleidete Personen erzählen auf den Dörfern, die Zeichen der Kriegsanleihen würden ihnen Geld verdienen. Sie selbst seien aus Gefälligkeit bereit, die Anleihebriefe abzugeben, damit der Schaden für den armen Landmann nicht allzu groß werde! Diese noblen Leute verkaufen dann die Anleihebriefe selbst weiter — mit einem entsprechenden Gewinn natürlich! — und ihre Käufer sind Kriegsgewinnler, die damit Kriegsgewinnkueken bezahlen. — Andere treiben ihr übles Handwerk in den Eisenbahnhäusern, steigen von einem Ab-

teil ins andere und suchen mit der Miene des Biedermanns an Leute heranzukommen, von denen anzunehmen ist, daß sie Kriegsanleihen zeichnen würden. In dieser Weise treiben feindliche Spione mitten im Vaterlande ihr Wesen. Es ist schade, daß es so selten gelingt, ihrer Habhaft zu werden. In den ersten Kriegstagen hätten unsere Bauern und Bürger jeden, der darauf ausging, im Trüben zu fischen und Unkraut zu säen, davongejagt oder doch der Polizei übergeben. Daß jetzt unser nationaler Sinn umso vieles schwächer geworden ist, muß mit der Ermüdung eines langen Krieges entschuldigt werden, ist aber noch kein hinreichender Grund. Mehr als je ist in den ersten Tagen der Gegenwart unsere nationale Geschlossenheit nötig. Bringt deshalb jeden zur Anzeige, der gegen die Kriegsanleihe in der angegebenen Weise — und sei es mit dem harmlosesten Gesichte — Verdächtigungen ausspricht. Für ihre Sicherheit hafter das Deutsche Reich mit allem was es besitzt. Das genügt und gibt der Reichskriegsanleihe eine größere Sicherheit, als sie jedes andere Papier besitzt.

Knappheit an Zahlungsmitteln. Seit einigen Tagen macht sich in verschiedenen Orten, besonders den größeren Städten, eine starke Knappheit an Zahlungsmitteln geltend. Das ist darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl von Arbeitskräften der Reichsdruckerei entzogen wurde und daß diese mit dem ihr befallenen Arbeitspersonal den steigenden Anforderungen nicht mehr gewachsen war. Auf die Reklamationen der Reichsbank hin sind die notwendigen Arbeitskräfte wieder freigegeben worden. Immerhin ist es nur möglich, den normalen Bedarf an Zahlungsmitteln herzustellen, zumal im Betrieb der Reichsdruckerei, wie überall, die Maschinen während des Krieges stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Der Bedarf ist aber zur Zeit weit größer als er normalen Verhältnissen entspricht. Dazu kommt, daß sich ein „Angstbedarf“ herausgebildet hat, da ein Teil des Publikums zu einer ganz unfinnigen Geldamsterei geschritten ist. Vor unnötigen Abhebungen kann nur dringend abgeraten werden. Dazu liegt gar kein Anlaß vor.

Der Mangel an Kleingeld macht sich neuerdings wieder stärker im Zahlungsverkehr bemerkbar. Besonders störend erweist sich dieser Mangel im Betrieb der städtischen Straßenbahn. Obgleich schon wiederholt öffentlich erklart worden ist, beim Lösen eines Fahrscheins auf der Straßenbahn möglichst abgezähltes Geld bereit zu halten, wird von vielen Fahrgästen an das Fahrpersonal immer wieder das Ansuchen zum Wechseln größerer Geldstücke gestellt. Da es den Schaffnerinnen und Schaffnern in vielen Fällen gar nicht möglich ist, solche Geldstücke umzuwechseln, kommt es bei diesen zu unangenehmen Auseinandersetzungen zwischen Fahrgästen und Fahrpersonal. Außerdem entstehen aber durch das Wechseln von Geldscheinen auch erhebliche Verzögerungen in der Abfertigung, so daß bei starkem Andrang der Fahrgäste oft nicht alle bis zur Aussteigestelle mit Fahrscheinen versehen werden können. Es wird deshalb an alle Benutzer der städtischen Straßenbahn die dringende Aufforderung gerichtet, im Interesse des unge störten Betriebes und zur Vermeidung von finanziellen Verlusten für sich nur mit abgezähltem Geld zu lösen. Bekanntlich ist ausdrücklich vorgeschrieben, daß die Fahrgäste mit abgezähltem Geld zu bezahlen haben. Für solche Fahrgäste, die die Straßenbahn öfters benutzen, empfiehlt sich der Erwerb einer Wochen- oder Monatskarte oder die Benützung von Fahrscheinstellen.

Noch jemand ohne Fahrschein? Eine Warnung für „blinde Passagiere“. Eine Betrugsanlage, die, obwohl es sich um geringfügige Objekte handelte, erhebliches öffentliches Interesse beanspruchte, beschäftigte jüngst das Berliner Landgericht. Es war der frühere Schaffner Paul B. angeklagt, der die ständige Ueberfüllung vieler Straßenbahnwagen dazu benutzt hatte, um sich vor der Bezahlung des Fahrgeldes zu drücken. Auf einer nach Steglitz führenden stark in Anspruch genommenen Linie der Straßenbahn war B. wiederholt beobachtet worden, wie er die Bahn betrat und wieder abstieg, ohne einen Fahrschein gelöst zu haben. Um ein Exempel zu statuieren, stellte man dem blinden Passagier eines Tages eine Falle. Als B. aussteigen war, stellten sich zwei Beamte neben ihm auf die Plattform und haben genau acht. Bald darauf rief die Schaffnerin laut und vernehmlich: „Ist noch jemand ohne Fahrschein?“ B. meldete sich zunächst nicht, und als ihn die Schaffnerin direkt fragte, suchte er einige ältere Fahrscheine hervor, als ob er zwar einen Schein gelöst habe, ihn aber nicht finden könne,

schließlich stieg er ab, wohl in der Annahme, daß der Wagen seine Fahrt fortsetzen werde. Dies geschah aber nicht, B. wurde vielmehr festgehalten und erhielt eine Anklage. Er gab vor Gericht an, daß ein Beamter für ihn den Fahrschein gelöst und die Fahrt fortgesetzt habe. Das Gericht glaubte das aber nicht, sondern verurteilte B. „Deutscher Straßen- und Kleinbahn-Frg.“ den Angeklagten zu 44 Tagen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Die evangelische Generalynode verabschiedete die Rücklicht auf die politische Lage ist die auf Ende Oktober vorliegende Tagung der Evang. Generalynode verschoben worden. Die von der Kirchenbehörde geplanten dringlichen Maßnahmen — Verkürzung der Geduldensdauer des Kirchenhaushalts und der Mitarbeiterschaft der Generalynode, sowie die Kriegsanlagen und Temp. ange. stellt u für die Geistlichen — werden nun durch provisorische Gesetze und Verfügungen erstrebt werden. Alle anderen Vorlagen werden zurückgestellt.

Alte und neue Dichter. Wie man uns mitteilt, wird die hier beliebte Hofkapellierin Melanie Ermarth am Donnerstag, 7. Nov., abends 7/8 Uhr, im Gemeindehaus zum ersten Male einen Vortragsabend alter und neuer Dichter veranstalten. Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fr. Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 388, woselbst der Kartenerwerb schon beginnt.

Heinrich Henkel-Abend. Wie wir erfahren, wird Kammer-sänger H. Henkel am Dienstag, 12. Nov., abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des städt. Konzerthauses einen Richard Wagner- und Paderewski-Abend im Verein mit der beliebigen Konzertkammer Maria Nora von Goeck veranstalten. Michael Köster, Konzertmeister aus München, hat die Begleitung übernommen. Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fr. Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 388, woselbst schon Kartenerwerbungen entgegengenommen werden.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 18. Okt. Sitzung der 1. Strafkammer. Die Maschinenarbeiter Hugo Berisch aus Bietighelm bei Raftatt und Simon Uhrig aus Wittersdorf stahlen auf einem Acker bei Etlingen Weizen. Berisch war mit einem Revolver bewaffnet, als er zum Diebstahl ausgezogen war, und deshalb hatte er sich eines schweren Diebstahls schuldig gemacht. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und ordnete die Einziehung des bei ihm vorgefundenen Revolvers an. Uhrig wurde wegen einladigen Diebstahls zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Eisenwalzer Heinrich Bredmager aus Dormund wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft verurteilt. Der Tanzlöcher Franz Wunich aus Nordach hatte in Karlsruhe in einer Wäschekammer zwei Zeltbahnen zu entwerfen versucht und einen kleinen Geldbetrag unterzogen. Gleichfalls in Karlsruhe entwendete er seiner Zimmervermieterin Kleidungsstücke in größerem Werte. In Anbetracht seiner zahlreichen Vorstrafen wurde Wunich zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Ehefrau des Schneiders Eduard Sohl Wilhelmine geb. Benz aus Karlsruhe erhielt wegen Diebstahls im Rückfalle 4 Monate Gefängnis. Der Bäcker Johann Baier aus Forst bei Bruchsal hatte nach seiner Rückkunft aus französischer Gefangenschaft eine Stelle als Nachwächter in der Güterhalle des Güteramtes Karlsruhe erhalten. Baier mißbrauchte jedoch das in ihm gesetzte Vertrauen und stahl aus der Halle bedeutende Vorräte von Waren, Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen und Kleidungsstücken, so Kaffee, Kerzen, Seifen, Talg, Konfekt, Schnaps, Wein, Zigaretten, Zigarren, Tabak u. a. m. Die gestohlenen Gegenstände hatten einen Gesamtwert von weit über 2000 Mark. Die heute gegen ihn ausgesprochene Strafe wegen schweren Diebstahls beträgt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis; hiervon ist 1 Monat durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 18. Oktober 2 1/2 mittags 8,4 Grad; 9 1/2 abends 7,9 Grad; 19. Okt. 7 1/2 vorm. 8,2 Grad. Höchste am 18. Oktober 9,3 Grad; tiefste in der folgenden Nacht 7,6 Grad.

Reichstag und Regierung über die Sicherheit der Kriegsanleihen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf von Koeborn, hatte mit Parteiführern des Reichstages eine Aussprache über die Kriegsanleihe. Es waren mit dem Reichstagspräsidenten Fehrenbach, dem Zentrum die Abgeordneten Gröber und Trimborn, von den Sozialdemokraten die Abgeordneten Ebert und Scheidemann, von den Konservativen die Abgeordneten Graf von Westarp und Dietrich, von der Fortschrittlichen Volkspartei die Abgeordneten Wiemer und Fischbein, von den Nationalliberalen die Abgeordneten Straßmann und Löff, von der Deutschen Fraktion die Abgeordneten Freiherr von Camp und Schulz-Dromberg erschienen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts erklärte u. a. folgendes:

„Man fragt nach der Sicherheit der Anleihen. Die Anleihen sind gesichert, formell durch das Versprechen von Regierung und Reichstag; materiell durch das, was hinter ihnen steht, die Arbeits- und Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes. Treffend hat man die deutsche Kriegsanleihe als eine Hypothek auf unser Volkvermögen bezeichnet. Unser Volkvermögen steht in der Hauptsache noch unangefastet da.

Das deutsche Volkseinkommen bietet eine Gewähr dafür, daß auch der Zinsendienst der Kriegsanleihen gesichert ist.

Bundesrat und Reichstag sind gewillt, den eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden, insbesondere für Deckung der Kriegsanleihezinsen in voller Höhe Sorge zu tragen.

Bei allen Steuern, die noch kommen, wird der Besitzer von Kriegsanleihe nicht schlechter gestellt werden wie der, der seiner Pflicht zur Zeichnung in dieser schweren Zeit nicht nachgekommen ist. Ich trete sogar dafür ein, daß derjenige, der sein Vaterland in schwerer Zeit finanziell nicht im Stiche gelassen hat, bevorzugt werden soll.

Die Kriegsanleihe ist eine Volksanleihe im besten Sinne des Wortes geworden, sie ist bereits jetzt in den Händen von Millionen zum großen Teil wenig bemittelter deutscher Reichsangehöriger, sie bildet den Grundstock des Vermögens ungezahlter Sparkassen, Genossenschaften, wohlthätiger Stiftungen, die unseren Ärmsten dienen. Und weil das der Fall ist, würde kein Parlament und keine Regierung es wagen können, durch gesetzliche Maßregeln an der Sicherheit ihres Zinsertrages zu rühren.“

Die Parteiführer des Reichstages

erklärten ihre volle Uebereinstimmung mit der Auffassung, daß es weiter für Reichstag und Reichsregierung erste Pflicht sein muß, den Zinsendienst der Kriegsanleihen in zugesagter Höhe mit allen Mitteln sicherzustellen, und daß der Besitzer von Kriegsanleihe bei allen steuerlichen und sonstigen Maßnahmen keine Benachteiligung, vielmehr nach Möglichkeit eine Begünstigung erfahren soll. Für die Durchführung dieses Bestrebens bürgt schon die Tatsache, daß unsere Anleihen Volksanleihen im besten Sinne des Wortes sind, die in den Händen von Millionen wenig begüterter Volksgenossen befinden.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit im 68. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Philippine Barquet Witwe

geb. Hafjler.

Bruchsal, Berlin, den 18. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:

- Theodor Barquet, Apotheker.
Emilie Gempp, geb. Barquet.
Maria Barquet, geb. Gierich.
Dipl. Ing. Walther Gempp, Kgl. Brandmeister
Hauptmann der Res., im Felde, und
5 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Mühlburger Friedhof statt.

Trauerhaus: Karlsruhe-Mühlburg, Kaiserallee 117.

Todes-Anzeige. — Statt Karten.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten guten Sohn, meinen lieben Bruder, Schwager u. Onkel

Otto Heim

Bautechniker

im Alter von 39 Jahren heute nachmittag 1/2 2 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abzurufen.

Zu früh bist du von uns geschieden!

In tiefer Trauer:

- Frau Marie Heim Witwe.
Friedrich Heim.
Marie Heim
nebst Kindern.

B34201

Oestrigen, den 18. Oktober 1918
Beerdigungszeit in Oestrigen: Sonntag nachm. 2 Uhr.

Danksagung.

Für die viel Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieb., unvergesslichen Kindes

Anneliese

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir der lieben Schwester Sofie für die tröstenden Worte am Grabe nebst ihren Schülerinnen der Klein-Kinderschule, die durch Karlsruhe, 19. Okt. 1918

Gesang am Grabe unserem lieben Kinde die letzte Ehre erwies. Die trauernd. Hinterbl. Familie Otto Merz.

Kaufen

nur Montag, den 21. Oktober, von 9-1 und 3-8 Uhr, Hotel National, Zimmer Nr. 7, 1. Stod., Kriegsstraße Nr. 90.

Gebisse

(wenn auch zerbrochen)

zahlen bis 20 M. und mehr

Rathenjohn & Singer berechnete Aufwender im Deutschen Reich. Platin 20 M. 7 80 per Gram. Soltscheidungen werden sofort erledigt.

Jagd!

Wegen Einberufung ist in nächster Nähe Karlsruhe eine Jagd zu vergeben. Zu erl. u. B34228 in der "Bad. Presse."

3 Betten in neuem anten

Privat - Miltgenlich

zum Preis von Mk. 2.50 bis Mk. 3. —. Gef. Angebots erbet. mit Nr. 50084 an die Geschäftshalle der "Bad. Presse."

Statt besonderer Benachrichtigung.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttet teilte ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe, treubesorgte, unvergessliche Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Katharina Wurth

geb. Wurth

am Donnerstag nach nach kurzem, schweren Leiden nach vollendetem 55. Lebensjahr nach Gottes Ratschluß zur ewigen Seligkeit abgerufen wurde.

Benjamin Wurth, Bademeister.

Karlsruhe-Büppurr,

Gartenstadt Im Grün 17.

Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt

Beileidsbesuche bitte ich zu unterlassen. B34200

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir die traurige Nachricht, dass unser lieber, hoffnungsvoller, Sohn, Bruder und Bräutigam

Karl Schlegel

Gefreiter in einem Feld-Art.-Regt. Inhaber des Eisernen Kreuzes und der bad. Verdienst-Medaille

am 15. ds. Mts., im Alter von 22 Jahren, nach treuer Pflichterfüllung seit dem ersten Kriegsjahr, durch eine kurze Krankheit in einem Feldlazarett gestorben ist. B34197

Karlsruhe, den 18. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:

- Familie Wilhelm Schlegel
Familie Gremelspacher-Müller
Josephine Müller, Braut.

Danksagung.

Für die bei dem so schnell erfolgten Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Leutnant Fritz Lindner

bewiesene Teilnahme von allen Seiten, für die prachtvollen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank. 12519

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Lindner,

Masch. Inspektor.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1918.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber, einziger und unvergesslicher Sohn und Bruder

Muskettier

Josef Vollmer

im Alter von 19 1/2 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit in einem Lazarett auf dem Heuberg sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:

- Josef u. Luise Vollmer,
geb. Waizmann
und Schwester Hedwig
Elsa Reichert.

Trauerhaus: Rheinstr. 34b. Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr in Mühlburg. B34239

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter

Rudolf Mitschele

im Alter von 36 Jahren nach kurzer Krankheit heute nacht sanft verschieden ist. B34245

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilie Mitschele

geb. Reis

und Verwandte.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1918. Werderstrasse 91, 5. St.

Die Beerdigung findet Montag morgen 1/2 11 Uhr statt.

Danksagung.

Für die schönen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters

Medizinalrat

Dr. Frau C. R. Eschle

Stabsarzt a. D.

Direktor der Kreispflegeanstalt Sinsheim a. E. 5103a

sage ich herzlichen Dank.

Otto Eschle

Oberarzt beim Korpsarzt XIV. Res.-Korps.

Sinsheim, den 18. Oktober 1918.

Einen Waggon

Koks griess

abzugeben, nur an Verbraucher. B34223

Holzverarbeitungswerk

Scheibhard-Lauterburg, A.-E.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben, nun in Gott ruhenden treubesorgten Gattin u. Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, spreche ich allen im Namen der Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Weidemeier, sowie auch den treubesorgten Krankenschwestern des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims. B34184

Karlsruhe, den 19. Oktober 1918.

Wilhelm Velte, Lokomotiv-Holzer, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter

Christiane Wunsch

sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Ebert für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den barmherzigen Schwestern für ihre aufopfernde Pflege. B34221

Die tieftrauernden Kinder.

Karlsruhe, 19. Oktober 1918.

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhilfe

macht die Wäsche blütenweiss. Garantiert unschädlich.

Endgültig genehmigt vom Kriegsaussschuss unter Nr. 2503.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Alleinige Hersteller:

Schmitz-Bonn Söhne.

chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Vertreter: W. Kuhn, Gg. Fischers Nachf., Karlsruhe, Kriegstr. 172. Tel. 303.

Todes-Anzeige.

Nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung im Felde starb an der Spitze seiner Kompagnie in den letzten schweren Kämpfen im Westen mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

August Mechler

Leutnant der Reserve und Kompagnie-Führer der I. Kompagnie Füs.-Regt. Nr. 40

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. u. I. Klasse, sowie des Kgl. preussischen Hausordens mit Krone und Schwerter, des Ritterkreuzes vom Karl Friedrichs-Orden, des Hohenzollerschen Ehrenkreuzes mit Schwertern und der Silbernen Badischen Verdienst-Medaille

im Alter von 36 Jahren. 5105a

In tiefer Trauer:

- Frau Anton Mechler Wtw.
Karl Mechler und Kinder.
Elise Graf, geb. Mechler.
Karl Graf, Mannheim.
Gisela Langeneckert, Braut.

Bühl, den 15. Oktober 1918.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 43

Geschw. Gutmann, Waldstraße 37 und 26.



Danksagung.

Allen, die uns in diesen Tagen schwersten Herze, leides ihre Teilnahme bezeugten und dem lieben Heim gegangen.

Dr. med. Adolf Schwarz, Arzt am Reserve-Lazarett 2 Offenburg, die letzte Ehre erwiesen, ein herzlich Vergelt's Gott!

Namens der Hinterbliebenen:

Frau Dr. Elisabeth Schwarz, geb. Orens, und Kinder Rudolf und Karola.

Gengenbach, den 18. Oktober 1918. 5108

Werfen Sie Ihre allen zerrissenen Strümpfe u. Socken nicht fort, dieselben sind jetzt sehr kostbar. Für 1 Mark das Paar wird jede Art Strumpf neu befusst. Von 6 Paar Strümpfen 4 Paar wie neu. B34130

Strumpf-Reparatur-Anstalt

A. Hausdorff, Kaiserstr. 79, III.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an.

Otto Henne und Frau Anna, geb. Rabel.

Graben-Mörchingen i. Lothringen 17. Oktober 1918. 5100a

Statt Karten.

Luise Grimm Emil Fehner

Verlobte

Blankenloch Oktober 1918. Spöck

Bekanntmachung.

Im Grundbesitzer des städtischen Wassermeisters, Schlachthausstr. 17 (wirdigen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Günder: 1. ein Binscher, männl., 2. eine Bulldogge, weibl. Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen vom Eigentümer abgeholt sind, getötet. 12524 Karlsruhe, d. 18. Okt. 1918. Städtisches Schlachthaus Viehhofamt.

Heirat.

Erfahrener, freiburger Ingenieur, 32 Jahre alt, salarierter Erziehung, lat., verträglich, solider Charakter, sucht trautes Heim mit vermögendem Braut, oder Witwe im Alter von 22 bis 30 Jahren aus bürgerlichen Kreisen, auch vom Ausland. Einverh. oder laufmännliches Unternehmen erwünscht. Vermittler verboten. Verdienstmöglichkeit. Ehrenfache. Ausführl. Anträge, wenn mögl. m. Bild, sind zu richt. unt. A. 2270 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 12818.33

Heirat.

Mittler, Staatsbeamter, 35 Jahre, wünscht mit einem einl. fleißigen und vor allem bescheidenen Fräulein bekannt zu werden, aus Bf. ohne auter Kametobtschaft u. hat. Heirat. Angebote u. Nr. B34243 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat.

Mücht junger Herr, 170 m groß, mit Fräulein im Alter von 20 bis 24 Jahre, lat., Aussteuer u. Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt notwendig. Angeb. mit Bild (welches unbedingt zurückgeschickt wird) erbitte u. B34038 an die 'Badische Presse'.

Kriegsbeid. Handwert. mit etw. Gesch. 2. Klasse alt. wünscht sich mit anständ. Fräul. häuslich zu verheiraten. Part. erwünschte. Angebote u. Nr. B34172 an die Geschäftsst. der 'Bad. Presse'.

Heirat.

Maler u. Tapezier, 30 Jahre, evana, wünscht sich mit einem Fräul. oder Witwe, nicht über 40 J. zu verheiraten. Angebote u. Nr. B34198 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat.

Witwer, 52 Jahre, ev., ohne Kind, mit auf. Gehalt, auf dem Lande, wünscht Witwe mit Aussteuer zu hab. Heirat können zu lernen. Angebote u. Nr. B34170 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat.

Fräulein (Frau-Tochter), 24 J., d. 2. oder 3. Jahre, von tabell. Ruf, sehr häuslich, arbeits. schlank, Erziehung, ev. wünscht mit aebid. Herrn, nicht unter 28 Jahre, in Briefwechsel zu treten, auch Heirat. Ana. u. B34163 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat.

Kriegswitwe, 40 Jahre, evana, ohne Kinder, inudl. Erziehung, schl. Aussteuer und bare 8000 M. wünscht aebid. Herrn, auch Witwer ohne Kinder, aebid. bald. Heirat können zu lernen. Angebote u. Nr. B34174 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat.

Waise, 38 Jahre, lat., 15 000 M. nebst Aussteuer, wünscht Herrn, in höherer Stellung, auch Witw. mit 1 od. 2 Kind., aebid. bald. Heirat können zu lernen. Angebote u. Nr. B34173 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat.

Witwe, 46 Jahre, lat., 12 000 M. bar, nebst feine, hübsche Einrichtung, ein Sohn, wünscht besten Herrn, in höherer Stellung, aebid. bald. Heirat können zu lernen. Angebote u. Nr. B34175 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat.

Witw., 40 Jahre, alt, Wäckermeister, mit Kind. sucht sich auf die Zeit eine Lebensgefährtin im Alter von 27 bis 40 Jahren. Witwe nicht angeschlossen. Verdienstmöglichkeit. Ehrenfache. Ausführl. Anträge, wenn mögl. m. Bild, sind zu richt. unt. A. 2270 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 12818.33

Zu verkaufen.

2 Familien-Haus, Gillingen, je 4 Zim., Bad, i. Stad. i. d. G. 45000 M. zu verk. Gg. Heberle, Heggenbachstr. 21, Tel. 2399

4 Zimmer-Haus

Ortsabt. schöne, ruhige Lage, moderne Einricht., 4 Zim., 4 Bäder, 40 000 M. zu verk. Gg. Heberle, Heggenbachstr. 21, Tel. 2399

Haus - Südstadt

Beste Geschäftslage, Vermittlung, 4+4 Zim., 2 Bäder, 40 000 M. zu verk. Gg. Heberle, Heggenbachstr. 21, Tel. 2399

Haus, nahe Gartenstr.

2+3 Zimmer, 2 Bäder, 40 000 M. zu verk. Gg. Heberle, Heggenbachstr. 21, Tel. 2399

Ga. Heberle, Heggenbachstr. 21, Tel. 2399

Zu verkaufen.

Im besten, Blage (Geggenbachstr.) mit 2 Zim., 1 Bad, 1000 m groß, 78 tragbare Spaltbäume, sofort zu verkaufen. D. Heberle, Heggenbachstr. 21, Tel. 2399

Neues Schlafzimmer

Nachbaum poliert, beeb. 2 Bettstellen, 2 Nische, 2 Voller, 2 dreiteil. Matrasen, 1 Nachtsch. 1 Waschkommode, Waschtisch, 1 Toilettenstühl, 1 Spiegelstühl, Handtücher für den bill. Preis von 1775 M. zu verkaufen. W. Kuhn, Möbelhaus, Heggenbachstr. 22.

Salongarnitur

u. Schnellkochenmaschine bill. zu verkaufen. W. Kuhn, Heggenbachstr. 22.

1 Küch.-Garnitur

(Coff. und 6 Stühle), 1 ovales Tisch, 1 Kleintisch und 1 Nippentisch, alles zu verkaufen. W. Kuhn, Heggenbachstr. 22.

Zu verkaufen:

2 gute Betten, 1 runder Tisch mit schöner Decke (bezahlbar), 1 schöner Wodentisch 3,40 x 2,60 m. Karl Krüger, Kreuzstr. 31, 4. Stod. B34182

Zu verkaufen:

1 voll. Känd. Kinderbett, 2 Damen-Relouchette (billig), Bedgaler, 2 Viter, vernickelte Schlittschuhe f. D. mit Laibe, div. Bücher, Nachfragen d. Summel. Bohr. 12. I. B34218

Zu verkaufen ein poliert. Tisch

mit eisener Platte, 10 x 80 cm, 10 St. r. (Beder). B34205

Antik-Möbelstück

Anz. von Montag ab täglich 10-12 Uhr. Stöckerstr. 3.

Stuk-Flügel

neue Konstruktion, in Friedensausführung, Geschäftskund. zu verkaufen. B34079.2.2 L. Feldmann, Bertl., Kriegerstr. 160.

Salon-Flügel

(Mahagoni), sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 5112a Angebote an Frau Staab, Brunsal, Blumenstr. 2.

Gut erhalt. vertellbarer Kinderstuhl

zu verkaufen! Ein sehr gut erhaltener 3-lam. gedeckter Kinderstuhl & Ruh. sowie ein gebrauchter Herd preiswert zu verkaufen. B34218

Zu verkaufen

Einige Wagen Butterröhren zu verkaufen. Angebote mit Preis an Mathias Kopp, Beierheim, Breitenstr. 83. B34093

Stille Stellen

Fügl. bis 20 M. Verdienst! Zahl. Danischreiben. Näheres im Prospekt von E. Mandel, Braunshweig, W. Wabert. 26a.

Für einen erkrankten Herrn

wird tüchtige Waise für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 5109a an die Geschäftsst. d. 'Bad. Presse'.

Wer verkauft

Bohn-Geschäftshaus, Hotel, Remise, Wäthaus, Brauerei, Biererei, Malzwerk am beliebigen Plage. Angebote von Selbsterkäufer an den Verkaufswart, Frankfurt a. M., 57a, Sabburgallee 28, 5077a.

Haus!

In der Nähe von Karlsruhe, Durach, beborzugt, ein Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B34099 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Altpapier

Weinflaschen, Korbflaschen, Wein- u. Gekhorhen, Glasabfall, halbbreis, lauft, beklagnahmetret. J. Plochzinski in Baden Durachstr. 50.

Wir suchen 2031

Elektromotore bis 1,6 PS, auch defekte. 'Ebede' Zehy, München 37/25.

Bilderstafel

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter B34177 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Stille Stellen

Fügl. bis 20 M. Verdienst! Zahl. Danischreiben. Näheres im Prospekt von E. Mandel, Braunshweig, W. Wabert. 26a.

Für einen erkrankten Herrn

wird tüchtige Waise für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 5109a an die Geschäftsst. d. 'Bad. Presse'.

Wer verkauft

Bohn-Geschäftshaus, Hotel, Remise, Wäthaus, Brauerei, Biererei, Malzwerk am beliebigen Plage. Angebote von Selbsterkäufer an den Verkaufswart, Frankfurt a. M., 57a, Sabburgallee 28, 5077a.

Haus!

In der Nähe von Karlsruhe, Durach, beborzugt, ein Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B34099 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Altpapier

Weinflaschen, Korbflaschen, Wein- u. Gekhorhen, Glasabfall, halbbreis, lauft, beklagnahmetret. J. Plochzinski in Baden Durachstr. 50.

Wir suchen 2031

Elektromotore bis 1,6 PS, auch defekte. 'Ebede' Zehy, München 37/25.

Junger Bautechniker, Architekt

flötter Zeichner, auswärtsweise auf einige Monate, ebent. dauernd, zu Entlohnung von Fabriken und Arbeiterhäusern zu ver. sofort gesucht.

Wagner-Gesuch!

Ein selbständ. Wagner sofort gesucht. Auch mit einigen Stunden am abend wäre mir gedient. W. Wagner, Wagnersb., Werderstr. 72.

Stadtkundiger Fuhrmann

faun sof. eintr. 12503 bei Wang, Goethestr. 20.

Bierkuttcher

für sofort gesucht. 12532 J. Fritz, Biermiedelagen, Friedenstraße 9.

Tüchtiges Zimmermädchen

welches nähen u. bücheln kann, gesucht. Zu erfragen Maricstr. Nr. 46. I. Stod. 12527

Tüchtige Handwerkerinnen

sowie redigewandte Damen sofort gesucht. B34110 Karl, Analtener, 71. III. Eingangs Leopoldstraße.

Mädchen od. Frau

auf 2-3 Std. vorm. für häusl. Arbeiten von klein. Fam. am 1. Nov. gef. W. Anterallee 123, 2. St. r.

Gesucht

50 fleißige, junge Mädchen zum sofortigen Eintritt für unsere Nahrungsmittel-Fabrik. Arbeitsbuch und Quittungstare mitbringen. 5066a

Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Hiesige Bank sucht Fräulein

mit guter Vorbildung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe und Eintrittstermin unter Nr. 12616 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Gesucht eine größere Anzahl Hilfsarbeiter

für unsere Nahrungsmittel-Fabrik. Gesellschaft Sinner Grünwinkel. 5042a

Suche p. sof. od. später Kindergärtnerin

1. od. 2. Kl. zu 5-jährigen Kindern u. Säuglingen. Nur Erfahrenen, gewissenhafte wollen Zeugnis, Bild u. Gehaltsansprüche einbringen an Frau M. Edenfeld, Frankfurt a. M., Kettnerhofweg 121.

An meiner Puppen-Nickel findet fleißige

Fräulein

Milch

für Hausarbeit tagsüber für sofort gesucht. B34206 Wabstr. 38, II.

Mädchen

von 14-15 Jahren für leichte Arbeit, auch halbtagsweise, gesucht. 12625 Säbringerstr. 63. Wuro, 2. Wöddner.

Gesucht zur Wartung eines Klein Kindes

wird in einen herrschaftlichen Haushalt von 2 Personen in Karlsruhe ein besseres Mädchen, (auch junge Arbeiterin) das etwas Hausarbeit übernimmt. Eintritt am 15. Nov. oder früher. Angebote u. Nr. B34922 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Saub. fleiß. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Frau Fischer, Karlstr. 29a. III. B34231

Suche mehrere Saub. u. fleißige Mädchen

zur Hausarbeit u. Näherarbeiten auf Reichhofen. M. Griebath, Kriegerstr. 18, 2. Stod. G. G. 111. B34136

Zimmer-Mädchen

für sofort gesucht. B34185

Hotel Grosse

Stellen-Gesuche

Fräulein

(militärisch) sucht Stellung als Assistent od. Zeichner. Angeb. unt. B34180 an die 'Bad. Presse' 21

Dentist

(militärisch) sucht Stellung als Assistent od. Zeichner. Angeb. unt. B34180 an die 'Bad. Presse' 21

Schlosserlehrlinge

für kräftigen Anwesen, monatlich mit Familienzuschlag. Angebote u. Nr. 5104 a an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Stilles Fräulein

sucht Stelle in besserem Weinrestaurant oder sonst neuem Lokal z. Servieren. Angebote an R. Brand, Straßburg i. El., 3. Jahrgangstr. 6. B34033

Zu vermieten

Laden (abw. größere u. zwei kleinere Schaufenster) 20' mit 2 Nebenräumen Erdgeschossstr. 10 zu vermieten. Zu erfragen Komor, 1. Trepp.

2 herrschaftl. 6 Zimmerwohnungen

2 u. 3. St. mit reichl. Zubehör in der Leopoldstr. 44. Auf 1. April 1919 zu vermieten. Zu erfragen W. Kuhn, Heggenbachstr. 22. B34190

Keller, luftig, abgem.

Näheres Wabstr. 29a. II. B34207

Größtes Zimmer

in Möbelschrank, ebtl. auch leer zu vermieten. W. Kuhn, Heggenbachstr. 22. B34185

Wohn- u. Schlafz. Zimmer

an solider Herrn sofort zu vermieten. Wagnersstr. 45, 3 Trepp. B34185

Nächst Hauptpost ist kein möbl. Zimmer event. an 2 Herren zu vermieten.

W. Kuhn, Heggenbachstr. 22. B34185

Kein möbliertes Zimmer

ist auf sofort oder 1. November an besseren Herrn zu verm. Wabstr. Nr. 32, 2 Treppen hoch.

Miel-Gesuche

Kl. Landhaus mit Gd. und angrenzenden dem Garten in Etilingen oder Umgebung, nahe Karlsruhe, auf 1. April 1919 zu vermieten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote mit Preis unter Nr. B34224 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Einfach möbl. Zimmer

von Fräulein auf 1. Nov. zu vermieten. Angebote unter B34218 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Im Kaffee

Täglich ab 4 Uhr

Künstler-Konzert

Kapelle M. Wohlrab.

Hotel u. Kaffee Erbprinz

Neu eröffnet!

Weinzimmer

Ausschank von reellen Flaschen- und offenen Weinen. - Neuer Marktgräfer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.

Im 1. Stock Billardsaal und Spielzimmer.



Quaiser's Zahnpasta Kaliklora

Der Zahnein ebenso wie der Zahnbelag sind Schädlinge für die Zähne, die unbedingt durch regelmäßige Zahnpflege mittels „Kaliklora“ beseitigt und fern gehalten werden müssen...

Hersteller: Quaiser & Co., Hamburg 19.

Waschpaste mit der Kräbe

genehmigt vom Kriegsausschuß unter Nr. 3053. Vorzügliches Waschmittel für alle Zwecke.

Schont die Gewebe! Befügt die größte Reinigungskraft!



Verliert nicht beim Waschen ihre schmalzige Beschaffenheit. Die Erzeugung nur an Großabnehmer. Noch einige Vertretungen zu vergeben. Chemische Fabrik Ludwig Meyer, Mainz.

Zerrissene Strümpfe und Socken

Strümpfe und Socken bitte gewaschen und getrocknet abgeben zu Wollin.

aller Art werden nach patentamtlich geschützter Methode, wieder wie neu hergerichtet. Aus 5 Paar zerrissenen Strümpfen erhalten Sie wieder ca. 4 Paar wie neu.

A. Klingel, Karlsruhe, 215 Kaiserstraße 215 neben Kaffee Odeon.

Annahmestellen: M. Kronenberger, Klappschstr. 3, Laden. M. Borenz, Schützenstr. 1, Laden. R. Ronnen, Ecke Rhein- u. Philippstraße, Stadtteil Mühlburg, Laden. K. Riedling, Ecke Körnerstraße und Kaiser-Allee, Laden.

Neunte Kriegsleihe

im Betrage von 1000 bis 400 000 Mark kann ohne besondere Anzahlung gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittelbet

Kriegsleihe-Versicherung

der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.

Näheres durch den Bezirksverwalter Hugo Pfanner, Karlsruhe, Firtichstraße 51a. Telefon 2088.

Einer sagt's dem Andern.

Kein Ersatz!

Kein Ersatz!

OSSO

Knochenbrü-Extrakt und Würfel

vom Kriegsausschuß für Oele und Fette, Berlin, genehmigt.

„OSSO“ „OSSO“ „OSSO“ „OSSO“

Extrakt ist infolge seines hohen Stickstoffgehaltes ein nahrhaftes Produkt und eignet sich ganz besonders für größere Kantinenbetriebe und Arbeiterversorgung.

Extrakt als Zusatz für Zubereitung von Suppen, Tunken und vor allen bei Gemüsen, hilft jeder praktisch denkenden Hausfrau über die fleischlosen Wochen hinweg.

Extrakt und Würfel darf in keinem Haushalt fehlen.

Fabrikate sind ein guter Verkaufs-Artikel für Großisten und Kolonialwaren- etc. Geschäfte.

Alles Nähere durch F. Wilhelm Schnabel

Alleinvertreib der Gesellschaft für Gewinnung von Fett und Nebenprodukten m. b. H. Hannover (Hansa-Haus).

Lebensversicherungen

Für je 20 M. vierteljährlich werden 1000 M. Anleihe versichert, zahlbar bei Tod, spätestens nach 12 Jahren, im letzteren Falle für Zivilpersonen noch eine Barvergütung von je 40 M. für Jugendliche 50 M. — Ausnehmbar Gesunde vom 7. bis 50. Lebensjahr. — Zulässig Summen bis 10000 M. Anleihe.

Keine ärztliche Untersuchung Keine Wartezeit Kriegsgefahr auch für Heeresangehörige sofort eingeschlossen. Näheres durch die Direktion in Halle oder die Geschäftsstelle in Karlsruhe, Kaiserstraße 104, Telefon 2719.

Holland.

Suche Verbindungen für kommende Zeiten mit energischem seriösem Agent-Commissionär gut eingeführt in Warengeschäften. Herbert Löbl, Amsterdam, Singel 132.

Hygiene der Ehe

Soeben erschien neu in 200. Auflage. Arzt, Führer für Braut- u. Eheleute von Franz Dr. med. Zikel, Berlin. Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane, Körperliche Ehegültigkeit u. Untauglichkeit, Gebär- u. Stillfähigkeit, Frauen, die besser nicht heiraten sollten etc. — Entlastung und Ausschweifungen vor der Ehe, Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten, Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau, Ursachen und Heilung der weiblichen Gefühlskälte, Folgen der Kinderlosigkeit, Gefahren später Heirat für die Frau, Nervensystem und Ehe, Hysterische Anfälle, Hygiene des Nervensystems etc. — Bezug gegen Einsendung von Mk. 2. — franco oder Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 280, Berlin NW. 87.

Stuhlziehe aus Wappe

vollwertiger Ersatz für Holzstühle, mit eingepreisten Verzierungen und halbbare Lackfarbe. Muster liegen auf bei Kautl, Amalienstr. 71, 3. Stock, Eing. Neopoltstr., wofür auch Bestellungen entgegengenommen werden. 284109.2.1

Wäschepflege G. Wendt, Ruppurr übernimmt 11646 Wäsche zum Waschen und Bügeln. Bünklische Bedienung. Telefon 2800.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Sonntag, den 20. Oktober 1918. Carmen. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Im Städtischen Konzerthaus zu Karlsruhe. Sonntag, den 20. Oktober 1918. Meine Frau, die Hofkapellspielerin. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die Fichteschule

bleibt bis zum 28. Oktober geschlossen. Die Direktion.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

(66. Danktafel.) An Spenden für das Rote Kreuz sind von außerhalb der Stadt wohnhaften Personen bei unserer Kassenerhaltung in der Zeit vom 1. — 30. September 1918 weiter eingegangen: Von den Frauenvereinen: Altenheim 20, Wehr 50, Eubenheim (für Ana.) 755, Bronnigen 10; durch Bezirksbeam. Hilfsvereine vom Roten Kreuz: St. Marien für 1917 und 1918 1000, Zell i. B. 150, Schopfheim (für Ana.) 300, Badenweiler 50, Durlach (für Ana.) 500, Bad. Rheinfeld (f. Sept.) 200, Rehl (f. Sept.) 300, Staufem 50, Bruchsal 500, Donaueschingen (für Sept.) 100, Wehrheim a. M. (f. 3. Quartal) 279, Fahr 150, Wehrheim (f. Sept.) 1500, Singen a. S. 50, Bruchsal 500, Hebrlingen (f. Sept.) 300, Emsingen (f. Sept.) 300, Schwenningen (m. G.) 500, Mannheim (f. Sept.) 3500 (dar. 500 f. d. Abnahme), Bad. Baden 500, Wörben (Jahresbeitr.) 600; von Bahn- u. Personal der Stationen: Radolfzell, Sammluna des Stat. u. Auvergnats 17,45, Freiburg, Pensionistenliste 12,45; ferner von: Walsch b. Ettlingen, Betriebsleiter Franz Schwarz (m. G.) 10, Höttingen, Landwirt Ana. Auer 8, Göttingen, Adolf Simon (Einnahmehelfer) 2, Dinklingen, Rudl u. Weidlich (f. Sept.) 50, Kaffertellvertreter O. Daisch (f. Sept.) 2, Weismühl, Dautvil, Sattler (Erlös der Volksküche Weismühl für abgelaubten) 128, Riedel, evana, Warrant (Sammluna in Gottesdienst) 100, Wauschlott, Missionar Reiner 85,13, Düren, Barrer Meier 12,90; von den Steuererhebungen, Gerichtsstellen und Landbesitzern: Anhalt der Sammelbüchsen: 344, Mannheim 6,80; außerdem: 13 104 Mark 90 Pf.

Gottesdienst-Ordnung am 20. Oktober.

Evangelische Stadtgemeinde: Stadtkirche 9 Uhr: Militärgottesdienst, Lese- und Gesangsfeier. 10 Uhr: Konfirm.-Gottesdienst, Stadtkirche Kap. 9 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 10 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 11 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 12 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 13 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 14 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 15 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 16 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 17 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 18 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 19 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 20 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 21 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 22 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 23 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 24 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 25 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 26 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 27 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 28 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 29 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 30 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 31 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 32 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 33 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 34 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 35 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 36 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 37 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 38 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 39 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 40 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 41 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 42 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 43 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 44 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 45 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 46 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 47 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 48 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 49 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 50 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 51 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 52 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 53 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 54 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 55 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 56 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 57 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 58 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 59 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 60 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 61 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 62 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 63 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 64 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 65 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 66 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 67 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 68 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 69 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 70 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 71 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 72 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 73 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 74 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 75 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 76 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 77 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 78 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 79 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 80 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 81 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 82 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 83 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 84 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 85 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 86 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 87 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 88 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 89 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 90 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 91 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 92 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 93 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 94 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 95 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 96 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 97 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 98 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 99 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 100 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 101 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 102 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 103 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 104 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 105 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 106 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 107 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 108 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 109 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 110 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 111 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 112 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 113 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 114 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 115 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 116 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 117 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 118 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 119 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 120 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 121 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 122 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 123 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 124 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 125 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 126 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 127 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 128 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 129 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 130 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 131 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 132 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 133 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 134 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 135 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 136 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 137 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 138 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 139 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 140 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 141 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 142 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 143 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 144 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 145 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 146 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 147 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 148 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 149 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 150 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 151 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 152 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 153 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 154 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 155 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 156 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 157 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 158 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 159 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 160 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 161 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 162 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 163 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 164 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 165 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 166 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 167 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 168 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 169 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 170 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 171 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 172 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 173 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 174 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 175 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 176 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 177 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 178 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 179 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 180 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 181 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 182 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 183 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 184 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 185 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 186 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 187 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 188 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 189 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 190 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 191 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 192 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 193 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 194 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 195 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 196 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 197 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 198 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 199 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 200 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 201 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 202 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 203 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 204 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 205 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 206 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 207 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 208 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 209 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 210 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 211 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 212 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 213 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 214 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 215 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 216 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 217 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 218 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 219 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 220 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 221 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 222 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 223 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 224 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 225 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 226 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 227 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 228 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 229 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 230 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 231 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 232 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 233 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 234 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 235 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 236 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 237 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 238 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 239 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 240 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 241 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 242 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 243 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 244 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 245 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 246 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 247 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 248 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 249 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 250 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 251 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 252 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 253 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 254 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 255 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 256 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 257 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 258 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 259 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 260 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 261 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 262 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 263 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 264 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 265 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 266 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 267 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 268 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 269 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 270 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 271 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 272 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 273 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 274 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 275 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 276 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 277 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 278 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 279 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 280 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 281 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 282 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 283 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 284 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 285 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 286 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 287 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 288 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 289 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 290 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 291 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 292 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 293 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 294 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 295 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 296 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 297 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 298 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 299 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 300 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 301 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 302 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 303 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 304 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 305 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 306 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 307 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 308 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 309 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 310 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 311 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 312 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 313 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 314 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 315 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 316 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 317 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 318 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 319 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 320 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 321 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 322 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 323 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 324 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 325 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 326 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 327 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 328 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 329 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 330 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 331 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 332 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 333 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 334 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 335 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 336 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 337 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 338 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 339 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 340 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 341 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 342 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 343 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 344 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 345 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 346 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 347 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 348 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 349 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 350 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 351 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 352 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 353 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 354 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 355 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 356 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 357 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 358 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 359 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 360 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 361 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 362 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 363 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 364 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 365 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 366 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 367 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 368 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 369 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 370 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 371 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 372 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 373 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 374 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 375 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 376 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 377 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 378 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 379 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 380 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 381 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 382 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 383 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 384 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 385 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 386 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 387 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 388 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 389 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 390 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 391 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 392 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 393 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 394 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 395 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 396 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 397 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 398 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 399 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 400 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 401 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 402 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 403 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 404 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 405 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 406 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 407 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 408 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 409 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 410 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 411 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 412 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 413 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 414 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 415 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 416 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 417 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 418 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 419 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 420 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 421 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 422 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 423 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 424 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 425 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 426 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 427 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 428 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 429 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 430 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 431 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 432 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 433 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 434 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 435 1/2 Uhr: Christenlehre. Stadtkirche Kap. 436 1/2 Uhr: